

Medienmitteilung

Montag, 14. Dezember 2009

Börsenkotierte Aktiengesellschaften als zentraler Pfeiler der Schweizer Volkswirtschaft

economieuisse präsentiert Studie im Zusammenhang mit der Minder-Initiative

Die börsenkotierten Aktiengesellschaften sind eine wichtige Stütze der Schweizer Volkswirtschaft und für den Wohlstand von grösster Bedeutung: Jeder sechste Franken wird von den weniger als 300 Unternehmen direkt erwirtschaftet, deren Aktien an der Börse gehandelt werden. Die börsenkotierten Aktiengesellschaften bezahlen über 40 Prozent aller Unternehmenssteuern und beschäftigen direkt und indirekt rund 600'000 Arbeitskräfte in der Schweiz. Rechtssicherheit und Flexibilität sind bei der Standortwahl dieser Unternehmen mitentscheidend. Die Minder-Initiative will diese Unternehmen in ein international einzigartiges Korsett zwingen, wodurch Abwanderung, Vernichtung von Arbeitsplätzen und Abfluss von Steuereinnahmen drohen.

Pascal Gentinetta, Vorsitzender der Geschäftsleitung von economieuisse, hält an der Medienkonferenz in Zürich fest: „Unser Aktienrecht ist besonders attraktiv, weil es sehr flexibel ist und eine hohe unternehmerische Organisationsfreiheit ermöglicht.“ Damit ist es ein Trumpf im internationalen Standortwettbewerb um attraktive Arbeitgeber und zahlungskräftige Steuerzahler. Das gilt es bei der gegenwärtigen Revision des Aktienrechts als indirekten Gegenvorschlag zur Initiative „gegen die Abzockerei“ (Minder-Initiative) zu berücksichtigen. Diese will sämtliche börsenkotierten Aktiengesellschaften mit starren Vorschriften in ein Korsett zwingen. „Das ist ein gefährliches Spiel mit dem Feuer“, sagt Gentinetta. „Die Minder-Initiative ist mit ihren grundlegenden Konstruktionsfehlern untauglich, absurd und gefährlich: Bei ihrer Annahme würde das Schweizer Aktienrecht zu einem äusserst restriktiven internationalen Sonderfall verkommen.“ Die laufende Aktienrechtsrevision sowie die Massnahmen der Finanzmarktaufsicht böten demgegenüber Grundlagen für taugliche Lösungen auch für die Mitsprache der Aktionäre bei den Entschädigungssystemen, so Gentinetta.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der börsenkotierten Unternehmen in der Schweiz unterstreicht Prof. Peter Moser, Leiter der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik der HTW Chur: „Die börsenkotierten Aktiengesellschaften beschäftigen direkt elf Prozent aller Erwerbstätigen in der Schweiz und erarbeiten zwischen 16 und 18 Prozent des schweizerischen Bruttoinlandprodukts.“ Nicht zu vergessen ist die Wertschöpfung aus der massgeblich aus KMU bestehenden Zulieferwirtschaft. Zählt man diese hinzu, wird sogar jeder vierte Franken in der Schweiz durch die nur 270 börsenkotierten Schweizer Unternehmen generiert. Diese stellen gerade einmal ein Promille aller Kapitalgesellschaften dar. Dennoch zahlen diese Unternehmen 42 Prozent der in der Schweiz bezahlten Unternehmenssteuern. Zudem erbringen sie mit gegen sieben Milliarden Franken über die Hälfte aller Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. „Aufgrund ihrer ausgeprägten Forschungsorientierung und ihres Engagements in der Weiterbildung der Mitarbeitenden leisten sie einen Beitrag zur Stärkung des Forschungs- und Arbeits-

platzes Schweiz“, sagt Moser. Die Studienresultate zeigen deutlich die grosse Bedeutung börsenkotierter Schweizer Unternehmen in Bezug auf Wertschöpfung, Beschäftigung, Innovation und Steuereinnahmen.

David Frick, Geschäftsleitungsmitglied von Nestlé, bestätigt aus Sicht dieses Konzerns die Studienergebnisse. So hat das Unternehmen seine Investitionen in der Schweiz in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Die Gesamtinvestitionen in der Schweiz in den letzten zehn Jahren belaufen sich auf über 2,5 Mrd. Franken. Allein die Forschungs- und Entwicklungskosten in der Schweiz betragen 2008 gegen 390 Mio. Franken. Mit Ausfuhren im Wert von über 2,1 Mrd. Franken stammten über 20 Prozent der Exporte der schweizerischen Nahrungsmittelindustrie von Nestlé. Frick hält fest: „Rechtssicherheit und ein flexibles Unternehmensrecht sind entscheidende Standortvorteile der Schweiz. Gerade jetzt, wo der internationale Wettbewerb immer schärfer wird, wäre es doppelt falsch, wenn die Schweiz diese Standortvorteile aus der Hand geben würde.“ In der Entschädigungsfrage setzt Nestlé die Empfehlungen des „Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance“ von economiesuisse um und folgt dem internationalen Trend zum „say on pay“: Die Aktionäre können über den Vergütungsbericht konsultativ abstimmen. Der Präsident der economiesuisse-Rechtskommission legt Wert darauf, dass auch in Zukunft eine sinnvolle Kompetenzverteilung und klare Verantwortlichkeiten erhalten bleiben: „Mit der Möglichkeit von Konsultativabstimmungen werden die Aktionäre stärker eingebunden. Gleichzeitig bleiben die Kompetenzen des persönlich verantwortlichen Verwaltungsrats erhalten, sodass er seine gesetzliche Verantwortung auch wahrnehmen kann.“ Die Minder-Initiative verwischt die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen in der Unternehmensführung und führt zu Rechtsunsicherheit. Das wäre angesichts der volkswirtschaftlichen Bedeutung dieser Unternehmen für die Schweiz ein gefährlicher Weg.

Rückfragen:

Urs Furrer, stv. Leiter Wettbewerb & Regulatorisches economiesuisse

Telefon: 044 421 35 35

Medienkonferenz
Volkswirtschaftliche Bedeutung
der börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften
Montag, 14. Dezember 2009

Es gilt das gesprochene Wort

Regulierung börsenkotierter Unternehmen: Kein Spiel mit dem Feuer!

Dr. Pascal Gentinetta, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir präsentieren Ihnen heute die Resultate der Studie „Die volkswirtschaftliche Bedeutung börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften“ der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur und stellen sie in den politischen Kontext. Hintergrund der Studie sind die aktuellen Diskussionen um die Regulierung börsenkotierter Unternehmen in der Schweiz. Als ausgeprägt starke Exportnation, die auch überdurchschnittlich mit Direktinvestitionen rund um den Globus präsent ist, bietet die Schweiz heute vielen solcher Unternehmen eine „rechtliche Heimat“. Das ist eine wichtige Stärke unseres Landes. Das Schweizer Aktienrecht ist sowohl für die privaten KMU als auch für die börsenkotierten Unternehmen besonders attraktiv, weil es sehr flexibel ist und eine hohe unternehmerische Organisationsfreiheit ermöglicht. Unser flexibles Aktienrecht erleichtert auch Zuzüge von Unternehmen aus dem Ausland. Neben anderen Faktoren wie z.B. dem steuerlichen Umfeld oder der Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal ist damit unser Aktienrecht einer der Trümpfe der Schweiz im äusserst intensiven globalen Standortwettbewerb um attraktive Arbeitgeber und zahlungskräftige Steuerzahler. Internationale Rechtsvergleiche belegen dies.

Dieser Standortvorteil ist aber in Gefahr. Weil börsenkotierte Unternehmen durch ihre stärkere internationale Verflechtung mobiler als „normale“ Unternehmen sind, kann eine signifikante und unüberlegte Schwächung unseres Standorts mit fatalen Konsequenzen bezüglich Arbeitsplätze, Innovation und Steuersubstrat verbunden sein. Mit der gegenwärtigen Debatte um Managersaläre sind die börsenkotierten Unternehmen heute einem starken politischen Druck ausgesetzt. Der Hauptdruck kommt von der Initiative „gegen die Abzockerei“, der sogenannten Minder-Initiative. Diese Initiative will alle börsenkotierten Schweizer Unternehmen in ein – im internationalen Vergleich – äusserst starres regulatorisches Korsett zwingen. Auch beim indirekten Gegenvorschlag, der derzeit im Rahmen der Aktienrechtsrevision beraten wird, stehen die gleichen börsenkotierten Unternehmen im Zentrum. Gleich verhält es sich bei der Regulierung der Salärssysteme durch die Finanzmarktaufsichtsbehörde.

Volkswirtschaftliche Bedeutung der börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften

Klar hat es vereinzelte Exzesse gegeben. *economiesuisse* anerkennt den Handlungsbedarf bei den Managersalären und befürwortet ein gezieltes Vorgehen. Ein solches darf aber nicht die „weissen Schafe“ bestrafen. Die Minder-Initiative wird deshalb klar abgelehnt. Sie ist mit ihren grundlegenden Konstruktionsfehlern nicht nur untauglich und absurd, sondern auch gefährlich: Bei ihrer Annahme würde das Schweizer Aktienrecht zu einem äusserst restriktiven internationalen Sonderfall verkommen. Die laufende Aktienrechtsrevision sowie die Massnahmen der Finanzmarktaufsicht bieten demgegenüber Grundlagen für taugliche Lösungen, die an den richtigen Hebeln ansetzen, aber bewährte Flexibilität belassen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass ein fachlich sinnvoller indirekter Gegenvorschlag der standortgefährlichen Minder-Initiative gegenübersteht.

Die Studie, die wir Ihnen heute vorstellen, zeigt auf, was bei einem internationalen Alleingang der Schweiz auf dem Spiel steht: sehr viel! Ihre Ergebnisse ergänzen die Resultate vergleichbarer Studien:

- Vor rund zwei Jahren wurde in einer Untersuchung der Swiss-American Chamber of Commerce die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung multinationaler Schweizer Unternehmen aufgezeigt. Dabei wurde auch festgestellt, dass diese Unternehmen ihre Standortpolitik ständig optimieren und in regelmässigen Abständen prüfen, wo sie sich ansiedeln bzw. weiter investieren sollen.
- Eine vor rund zwei Monaten veröffentlichte Studie der SwissHoldings zeigt auf, dass ein liberales rechtliches Umfeld ein Trumpf im globalen Standortwettbewerb ist.
- Vor rund einem Monat wurde ein rechtsvergleichendes Gutachten von Professor Fleischer vom Max-Planck-Institut Hamburg veröffentlicht. Darin wird aufgezeigt, dass in keinem der untersuchten Konkurrenzländer auch nur annähernd so restriktive aktienrechtliche Regulierungen bestehen oder eingeführt werden, wie sie die Initiative Minder verlangt.
- Weiter haben wir kürzlich zusammen mit PricewaterhouseCoopers eine Studie zur sogenannten „Total Tax Contribution“ veröffentlicht. Darin wird ersichtlich, dass nur rund 60 Grossunternehmen (darunter eine grosse Mehrheit von börsenkotierten Unternehmen) etwa einen Anteil von zwölf Prozent an den Gesamteinnahmen unseres Staates und unseres Sozialsystems direkt und indirekt leisten. Damit wird klar, welchen essenziellen Beitrag zur Finanzierung des schweizerischen Gemeinwesens und damit zum Wohlstand für alle diese paar wenigen Unternehmen leisten. Besonders frappant werden die Verhältnisse innerhalb der Wirtschaft: Weniger als drei Prozent der Kapitalgesellschaften kommen für über 90 Prozent der direkten Bundessteuern der juristischen Personen (Unternehmensbesteuerung) auf.

Auch wenn wir relativ genaue Daten zur Steuersituation eruieren konnten, fehlten bis anhin aber konsolidierte volkswirtschaftliche Daten, die explizit nach dem Kriterium der Börsenkotierung von Unternehmen differenzieren und insbesondere deren speziellen Beitrag in unserem Land direkt für die Wertschöpfung, Arbeitsplätze, Exporte und Innovation sowie indirekt für die Zulieferwirtschaft – darunter vor allem KMU – schätzen. Mit der heute präsentierten Studie wird diese Lücke geschlossen. Die Ergebnisse der Studie haben uns in der Auffassung bestärkt, dass die Verteidigung guter Rahmenbedingungen für börsenkotierte Unternehmen in unserem Land zentral ist. Unsere gesamte Wirtschaft hat grösstes Interesse daran, dass unser Land für börsenkotierte Unternehmen weiterhin attraktiv bleibt. Unser Wohlstand hängt davon ab. Für regulatorische Experimente in diesem Bereich steht zu viel auf dem Spiel. Denn mit einer Überregulierung des Aktienrechts für börsenkotierte Unternehmen würden wir letztlich am Ast sägen, auf dem wir sitzen. Deshalb gilt bei der bevorstehenden Revision: Bitte kein Spiel mit dem Feuer!

Medienkonferenz
Volkswirtschaftliche Bedeutung
der börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften
Montag, 14. Dezember 2009

Es gilt das gesprochene Wort

Die volkswirtschaftliche Bedeutung börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften

Zusammenfassung

Christian Hauser, Heinz Hauser, Peter Moser (Projektleitung)

Diese Studie untersucht die volkswirtschaftliche Bedeutung von börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften. Die Analyse basiert einerseits auf einer Befragung von 249 Schweizer Aktiengesellschaften, deren Aktien an einer Börse in der Schweiz oder im Ausland gehandelt werden, andererseits werden von Bloomberg publizierte Unternehmensdaten ausgewertet. Dank diesen beiden Datenquellen ist es möglich, die inländischen Aktivitäten aller börsenkotierten schweizerischen Gesellschaften abzuschätzen.

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften bilden einen wichtigen Teil der international ausgerichteten Schweizer Wirtschaft. Sie beschäftigen 2008 direkt elf Prozent aller Erwerbstätigen in der Schweiz und erarbeiten zwischen 16 und 18 Prozent des schweizerischen Bruttoinlandsprodukts. Sie sind für 31 Prozent aller Warenexporte verantwortlich und beschäftigen etwa 54 Prozent des im Ausland tätigen Personals von schweizerischen Unternehmen. 51 Prozent aller Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der Schweizer Privatwirtschaft werden von börsenkotierten Unternehmen erbracht und sie kommen für 42 Prozent der schweizerischen Unternehmenssteuern auf.

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften beschäftigen mehr Personal, haben erheblich produktivere Arbeitsplätze, zahlen etwas höhere Bruttolöhne und sind forschungsorientierter als der Durchschnitt der Schweizer Firmen. An der Börse kotierte Gesellschaften sind vielfach Grossunternehmen in einer fortgeschrittenen Phase der Internationalisierung. Sie produzieren weltweit an verschiedenen Standorten und bedienen entsprechend die Auslandsmärkte vermehrt von ihren ausländischen Produktionsstätten. Die Schweiz ist Standort ihres Headquarters und auch ein wichtiger, aber nicht der einzige Forschungsplatz. Ein grosser Teil der Produktion findet jedoch im Ausland statt, die Produktion im Inland bleibt aber für die Schweiz bedeutsam.

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften sind auf vielfältige Weise mit der schweizerischen Volkswirtschaft verbunden und beeinflussen diese über verschiedene Kanäle. Über die Zulieferketten werden zusätzlich sechs Prozent der Wertschöpfung und acht Prozent der Beschäftigung in der Schweiz indirekt durch börsenkotierte Firmen ausgelöst. Aufgrund ihrer ausgeprägten Forschungsorientierung und ihres Engagements in der Weiterbildung der Mitarbeitenden leisten sie einen Beitrag zur Stärkung des Forschungs- und Arbeitsplatzes Schweiz. Viele börsenkotierte Aktiengesellschaften sind wichtige Akteure innerhalb bedeutender Cluster der Schweiz. Sie tragen erheblich zur Produktivität dieser Netzwerke bei und profitieren im Gegenzug von anderen Unternehmen und Institutionen solcher Cluster.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften

Christian Hauser, Heinz Hauser, Peter Moser (Projektleitung)

14. Dezember 2009

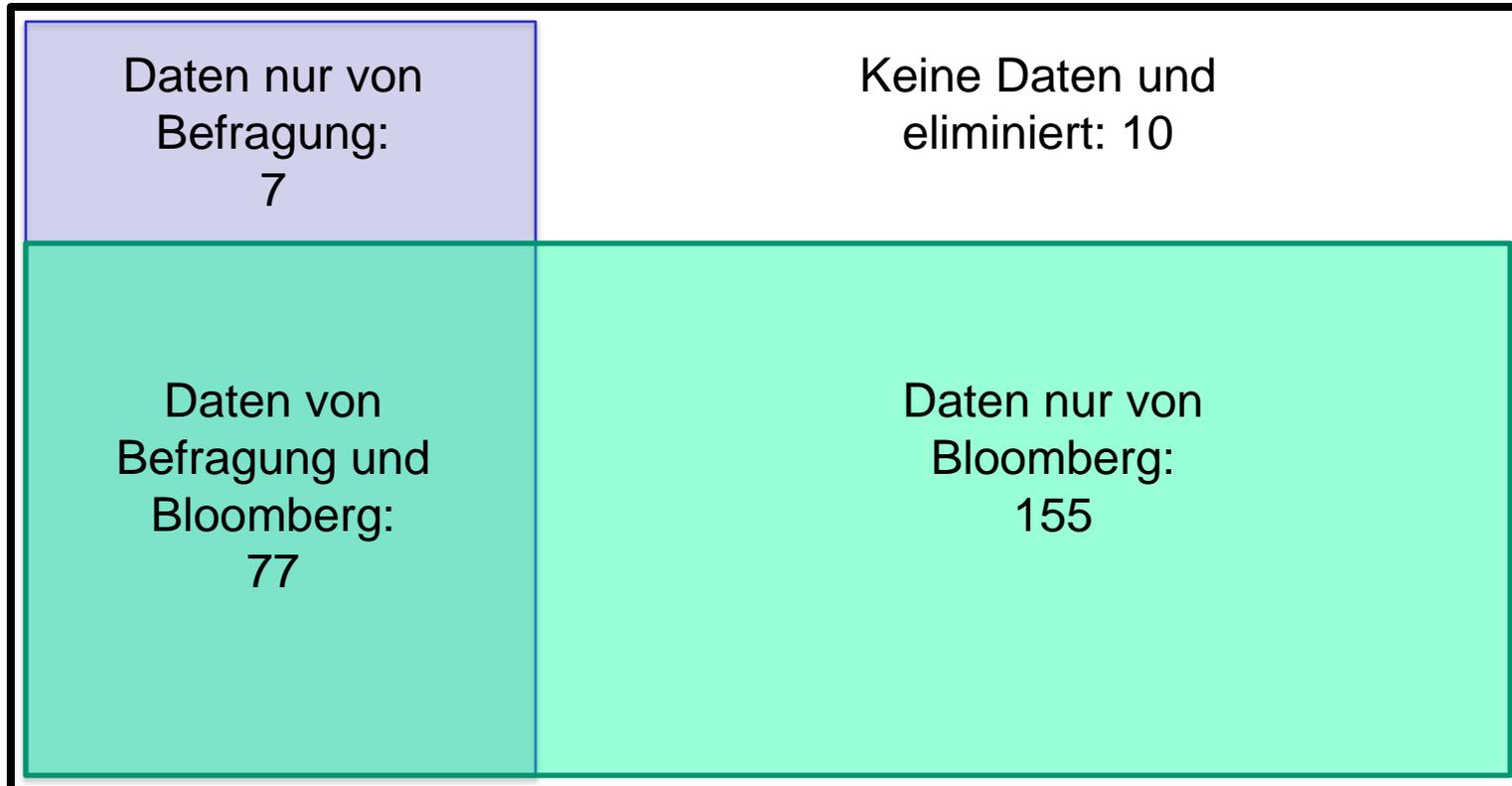
Aufbau der Studie

1. Auftrag von economisesuisse
2. Methodik
3. Direkte Bedeutung börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften (B-AG)
4. Kennzeichen börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften
5. Indirekte Effekte börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften
6. Schlussfolgerungen

2. Methodik

Rücklauf: 84 (34%)

Börsenkotierte Schweizer
Aktiengesellschaften
Grundgesamtheit: 249 (100%)



Daten von Bloomberg: 232 (93%)

3. Direkte Bedeutung börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften

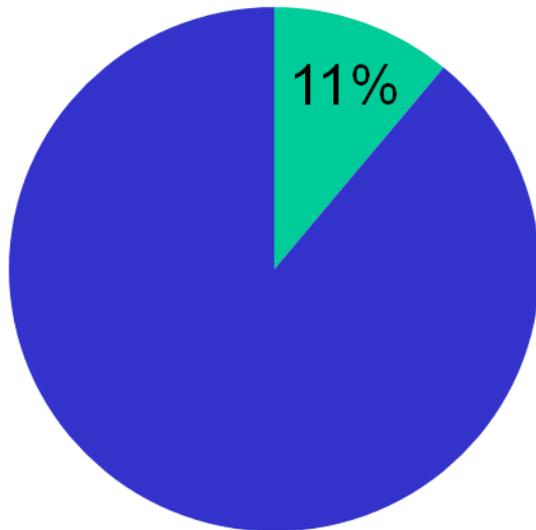
Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften sind ein wichtiger Teil der international ausgerichteten Schweizer Wirtschaft.

Anteile der börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften:

- Beschäftigung: 11 %
- Bruttowertschöpfung 16-18 %
- Warenexporte 31 %
- Direktinvestitionen im Ausland 54 %
(Personalbestand)
- F+E-Ausgaben der Privatwirtschaft 51 %
- Unternehmenssteuern 42 %

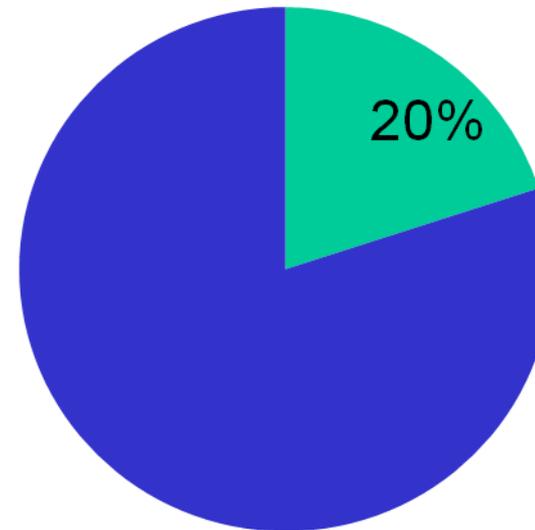
Anteile der börsenkotierten AG an der Beschäftigung, 2008

Alle Branchen



- börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften
- übrige Unternehmen inkl. öffentlicher Sektor

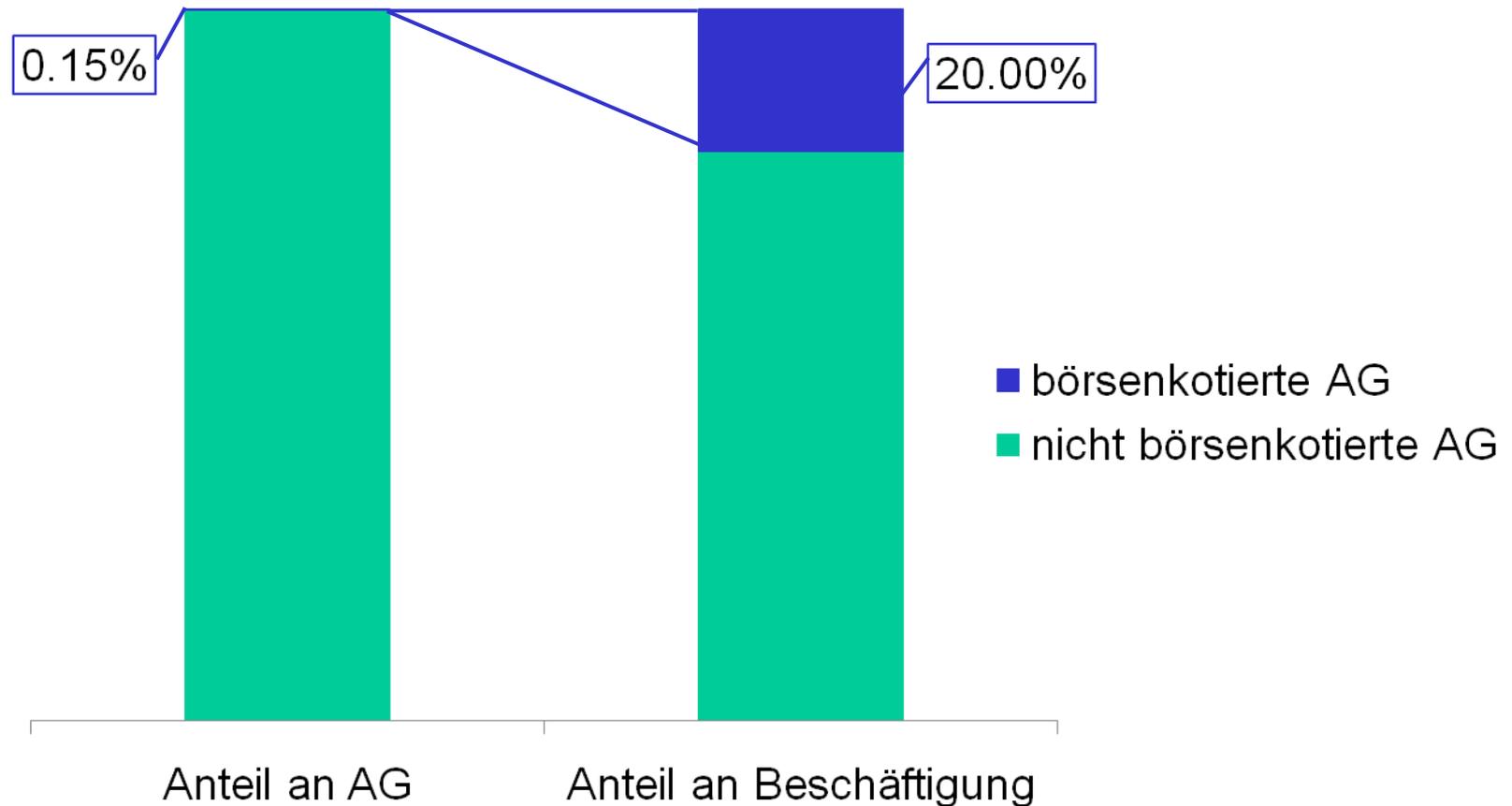
Alle Aktiengesellschaften



- börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften
- übrige Aktiengesellschaften (CH 2005)

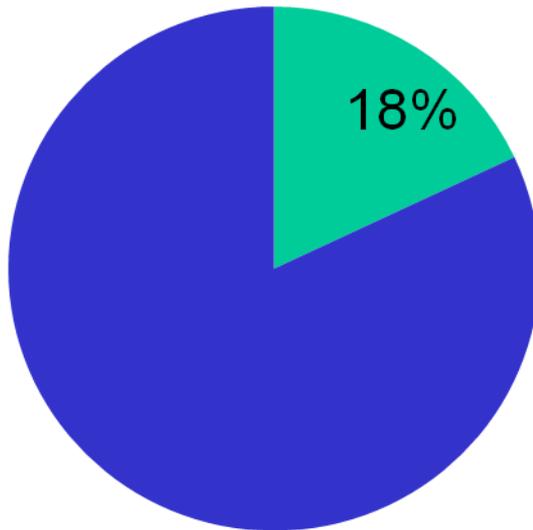
Vergleich mit übrigen AG: Anzahl Unternehmen und Anzahl Beschäftigung, 2008

Aktiengesellschaften

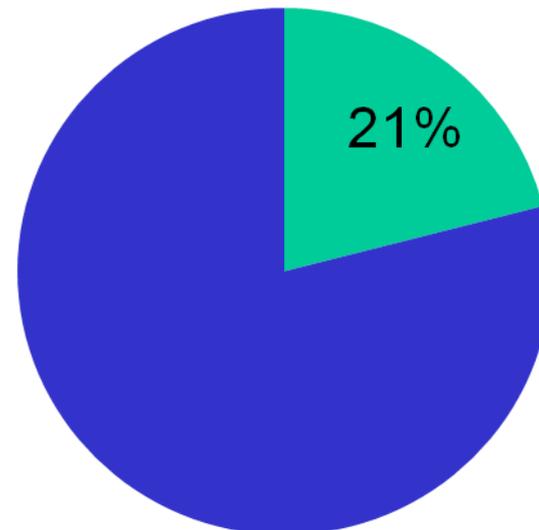


Anteile der börsenkotierten AG an Bruttowertschöpfung, 2007

Alle Branchen



Nur Marktwirtschaft



- börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften
- übrige Unternehmen

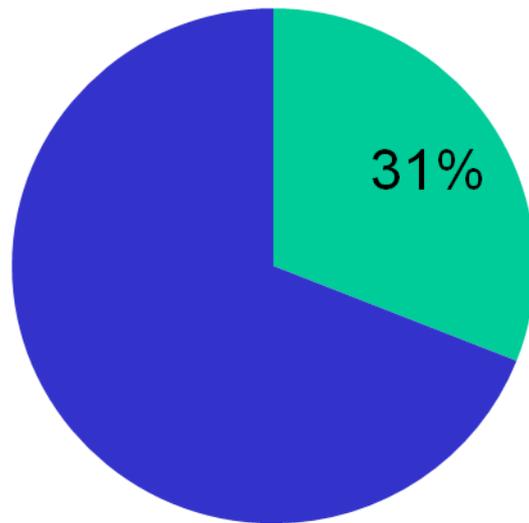
B-AG sind stark vertreten in Chemie und Pharma und bei Finanzdienstleistungen

Bruttowertschöpfung (2007, in Mio. Franken)

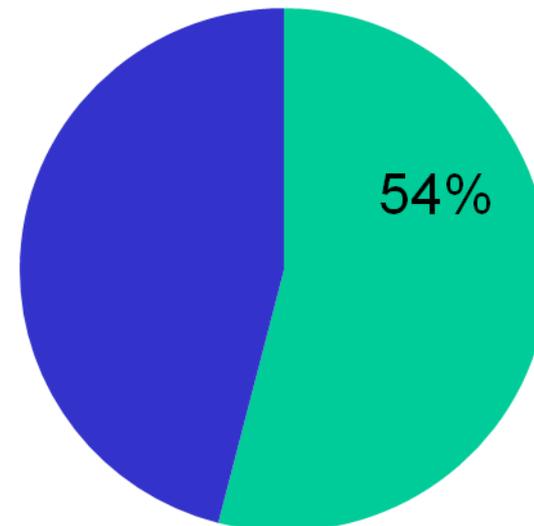
Branche	Schweiz	B-AG in der Schweiz	B-AG in %
Alle Branchen	491'097	87'590	18%
Marktwirtschaft	407'844	87'590	21%
öffentlicher Sektor	83'253	0	0%
Industrie total	135'327	38'204	28%
Chemie und Pharma	25'699	14'696	57%
Maschinenindustrie	34'860	5'615	16%
Baugewerbe	28'228	4'741	17%
Dienstleistungen total	349'968	49'386	14%
Dienstleistungen ohne öffent. Sektor	266'716	49'386	19%
Finanzdienstleistungen	67'113	39'385	59%

Anteile der börsenkotierten AG an Exporten und Direktinvestitionen

Warenexporte 2008



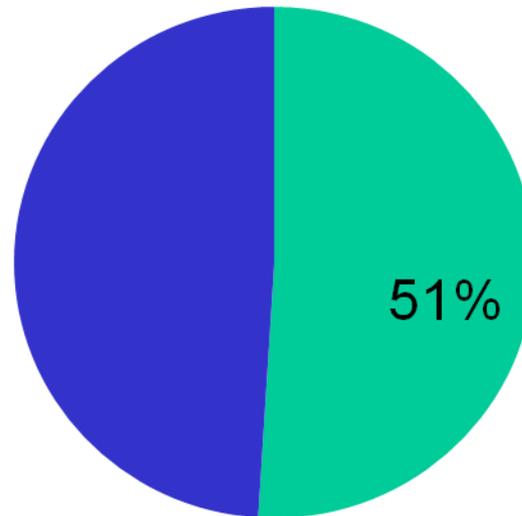
Direktinvestitionen im Ausland
(Personalbestand) 2007



- börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften
- übrige Unternehmen

Anteil der börsenkotierten AG an Forschung + Entwicklung

F+E-Ausgaben der Privatwirtschaft 2004/2008



- börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften
- übrige Unternehmen

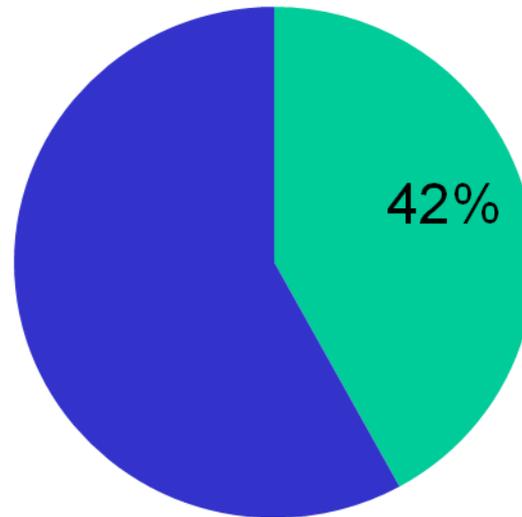
B-AG sind Hauptträger der privatwirtschaftlichen F+E in der Schweiz, aber sie betreiben F+E multinational

F+E-Aufwendungen der Privatwirtschaft (in Mio. Franken)

Branchen	Schweiz 2004	B-AG in der Schweiz 2008	B-AG in %	B-AG weltweit gemäss Bloomberg 2008	B-AG Schweiz in % B-AG weltweit
Industrie total	13'145	6'749	51%	24'239	28%
Chemie und Pharma	7'464	5'366	72%	19'154	28%
Maschinenindustrie	1'856	855	46%	2'191	39%

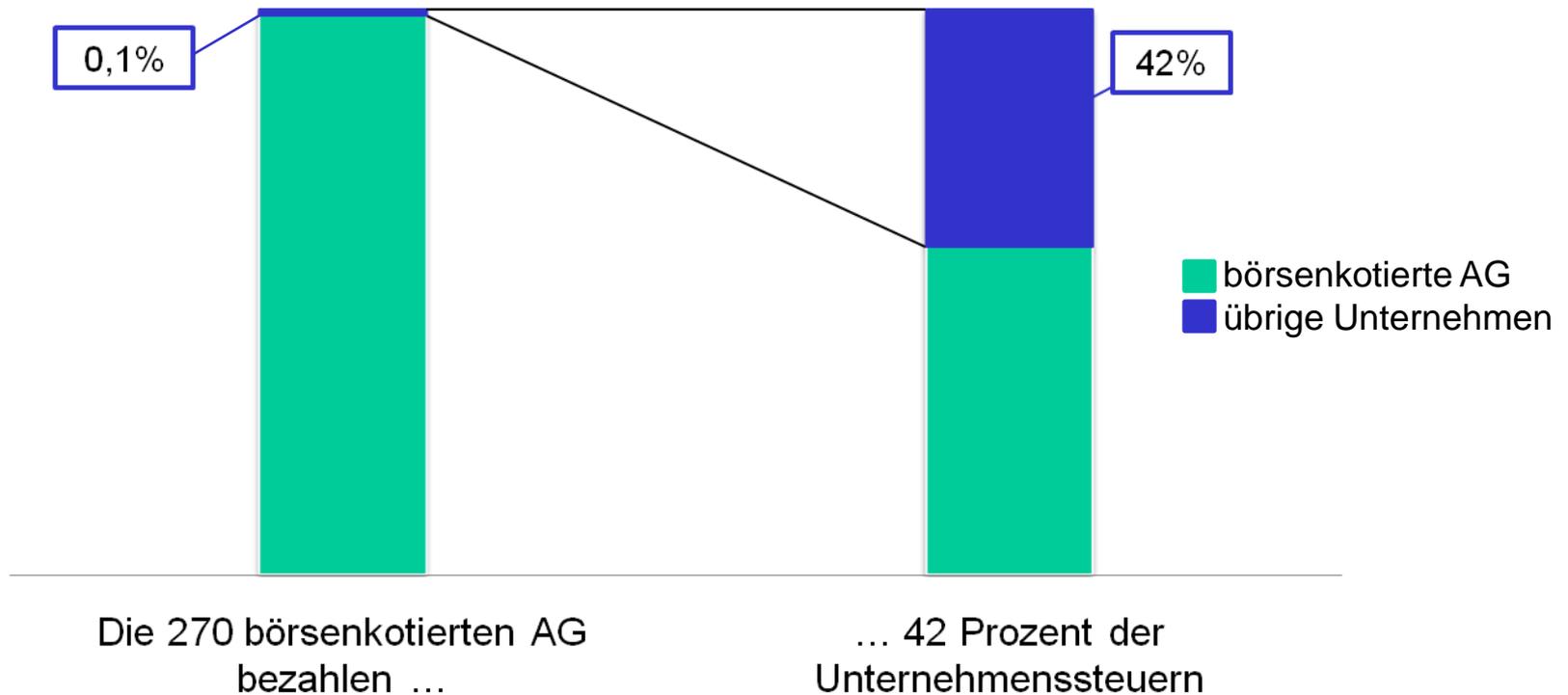
Anteil der börsenkotierten AG an Unternehmenssteuern

Ertrags- und Kapitalsteuern 2007



- börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften
- übrige Unternehmen

Anteil der börsenkotierten AG an Unternehmenssteuern, 2007



B-AG sind eine Stütze für den Schweizer Fiskus

Kapital- und Ertragssteuern (2007, in Mio. Franken)

	in Mio. Fr.	Anzahl Beobachtungen	in % Schweiz total
Schweiz total Ertrags- und Kapitalsteuern	17'793		100%
B-AG Hochrechnung	7'521	173	42%
B-AG nur Fragebogen	3'369	80	19%
B-AG weltweit (nur Bloomberg)	18'839	152	

4. Kennzeichen börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften sind gross, produktiv und multinational.

- Grossunternehmen
- mehr als doppelt so produktiv (Wertschöpfung pro Mitarbeiter)
- Löhne 20 % höher
- Vergleichbarer Exportanteil am Umsatz von ca. 50%
- Personalbestand im Ausland 6 Mal grösser
- Forschungsintensität etwas höher

B-AG produzieren kapitalintensiv und bieten hochproduktive Arbeitsplätze an

Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten (2007, in Fr.)

Branche	Schweiz	B-AG in der Schweiz	B-AG in %
Alle Branchen	122'706	324'988	265%
Industrie total	137'999	270'782	196%
Chemie und Pharma	233'341	356'238	153%
Maschinenindustrie	126'175	121'012	96%
Baugewerbe	93'239	340'226	365%
Dienstleistungen total	121'081	384'524	318%
Finanzdienstleistungen	302'355	439'678	145%

B-AG sind multinational ausgerichtet

Anzahl Mitarbeiter im Ausland pro Mitarbeiter in der Schweiz, 2007

Branchen	Schweiz	B-AG in der Schweiz
Alle Branchen	0.7	4.7
Marktwirtschaft	0.9	4.7
Industrie total	1.3	6.5
Chemie und Pharma	2.7	5.3
Maschinenindustrie	1.3	5.0
Dienstleistungen total	0.5	2.7
Dienstleistungen Marktwirtschaft	0.7	2.7
Finanzdienstleistungen	0.9	1.8

5. Indirekte Effekte

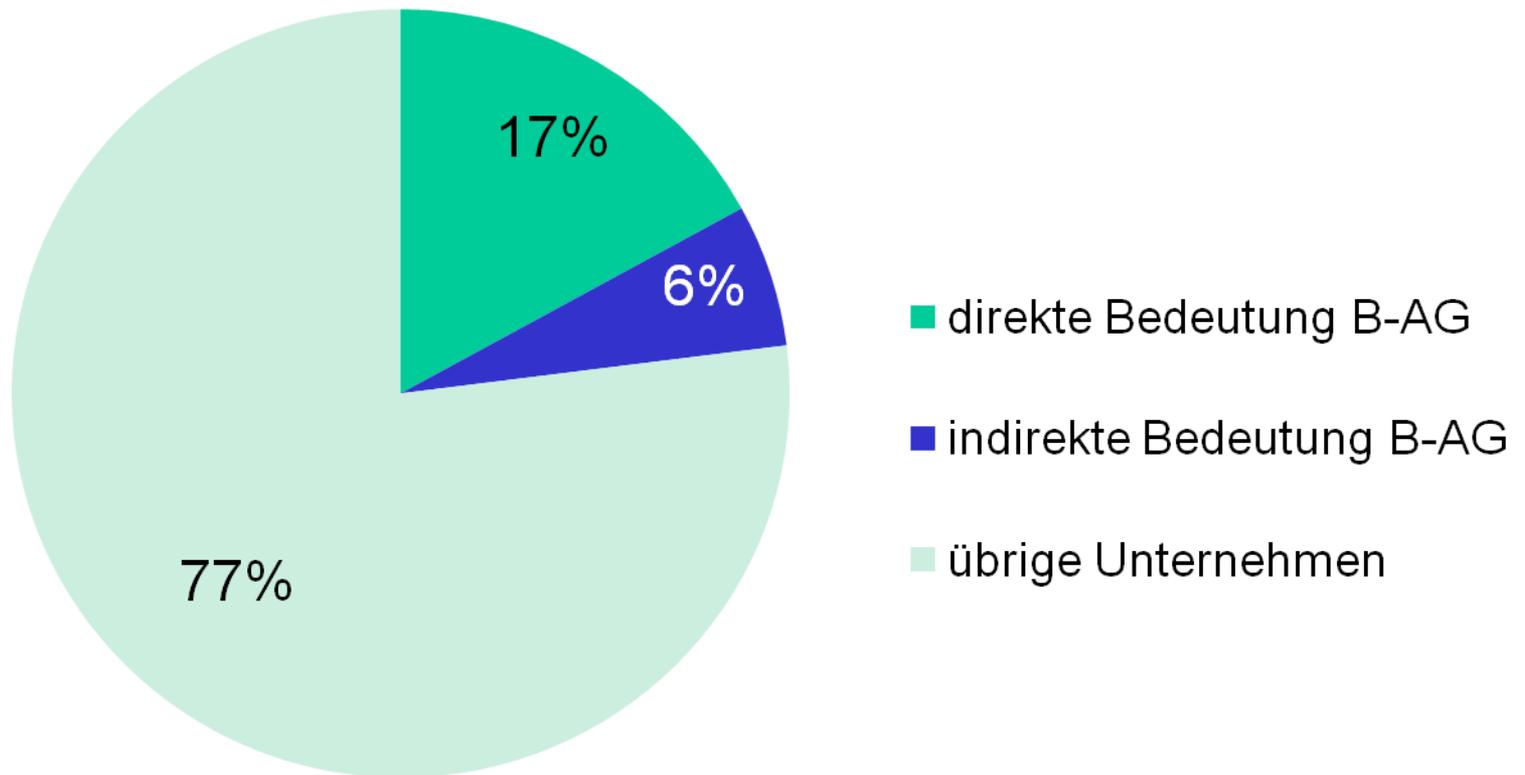
Allein durch Vorleistungsbezüge generieren B-AG in der Schweiz weitere

- 6 % der schweizerischen Bruttowertschöpfung und
- 8 % der schweizerischen Beschäftigung

Abschätzung der indirekten Effekte, Durchschnitt 2007/08

		direkte Bedeutung	indirekte Bedeutung	Total
Bruttowertschöpfung	in Mio. Fr.	85'284	30'619	115'903
	in % der Schweiz	17%	6%	24%
Beschäftigung	in Vollzeitäquivalenten	313'631	249'530	563'161
	in % der Schweiz	10%	8%	17%

Anteil der börsenkotierten AG an der Bruttowertschöpfung, direkte und indirekte Effekte, 2007/08



Von B-AG gehen wichtige indirekte Impulse aus

- Entwicklung und Diffusion von Wissen
Beispiele:
 - Novartis: drei Forschungszentren in Basel
 - Roche: Entwicklungsabteilung mit über 1000 Mitarbeitenden
 - Nestlé: Research Center in Lausanne
 - ABB: Corporate Research Center in Baden

- Beitrag zur Qualifizierung von Arbeitskräften
 - Institute for Management Development (IMD)
 - Wichtige Rekrutierer von Hochschulabsolventen

- Verbesserung des Umfelds für Unternehmertum
 - Novartis Venture Funds (650 Mio. \$)
 - Venture-Kapital von Nestlé (1,2 Mrd. Fr.)

6. Schlussfolgerungen

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften...

- bilden einen wichtigen Teil der international ausgerichteten Schweizer Wirtschaft,
- sind vielfach Grossunternehmungen in einer fortgeschrittenen Phase der Internationalisierung,
- sind wichtige Akteure innerhalb bedeutender Cluster der Schweiz.



1. Nestlé in der Schweiz

Über 20% der Exporte der schweizerischen Nahrungsmittelbranche in 2007 ...
und Tendenz steigend



	2007
Gesamtwert der Ausfuhren der Schweizer Industrie	CHF 206 252 Mio.
Ausfuhr der Lebensmittelindustrie	CHF 7 463 Mio.
Ausfuhr von Nestlé	CHF 1 696 Mio.

Quelle: BFS, 2008, Nestlé

	2008
Umsatz von Nestlé in der Schweiz	CHF 2 066 Mio.
Ausfuhr von Nestlé	CHF 2 123 Mio.
Investitionen	CHF 541 Mio.

Quelle: Nestlé

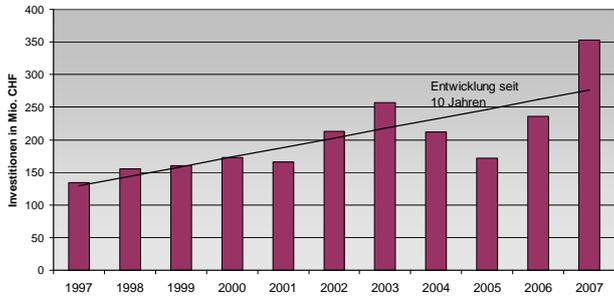
1. Nestlé in der Schweiz

Forschung und Entwicklung in der Schweiz und Investitionen der letzten 10 Jahren



	2008
Forschungs- und Entwicklungskosten insgesamt	CHF 1 980 Mio.
Forschungs- und Entwicklungskosten in der Schweiz	CHF 389 Mio.

Quelle: Nestlé



2. Standortvorteil Schweiz

- Studien HTW Chur, Ernst & Young, etc.
- Rechtssicherheit und Verlässlichkeit
- Flexibles Unternehmensrecht (“Delaware” Europas)
- Sinnvolle Kompetenzverteilung und Verantwortlichkeiten
- Regulatorischer Wettbewerb

3. Schweizer Corporate Governance im Vergleich

Ist-Zustand (de lege lata)

- Grundsatz: Internationale “best practice”; Ausnahme Kompensation?
- Gesellschaftsrecht und Börsenrecht
- Swiss Code of Best Practice
- Annex “Kompensation”
- Corporate Governance und Compensation Reports
- “Say on Pay” - Unternehmenspraxis

3. Schweizer Corporate Governance im Vergleich

Vorschläge (de lege ferenda)

- Rechtsvergleichende Studie Prof. Fleischer
- “Say on Pay”: Konsultativabstimmung wird “best practice”
- Klare Kompetenzverteilung VR-GL bleibt gewahrt
- Flexible Vergütungen bleiben zulässig
- VR konstituiert sich weiterhin selbst
- Verantwortung von VR und anderen Akteuren bleibt zivilrechtlich

4. Rechtsvergleichende Studie

	Rechte der Aktionäre in Salärdebatte
Ausland	Trend zu «say on pay»: Konsultativ-Abstimmung über Vergütungsbericht
Swiss Code & OR	«say on pay» als Option
Aktienrechts-Revision 	– Zwingend & bindend: VR-Salär (Betrag) – Zwingend & konsultativ: GL-Salär (Betrag)
<u>Minder</u> 	<u>Zwingend & bindend:</u> VR- und GL-Salär (Betrag)

4. Rechtsvergleichende Studie

	Vorschriften und Verbote bestimmter Entschädigungen
Ausland	Sorgfalts- und Offenlegungspflichten
Swiss Code & OR	Dito
Aktienrechts- Revision	Verschärfung der Sorgfalts- und Offenlegungspflichten
<u>Minder</u>	<u>Staatliche Verbote</u>

4. Rechtsvergleichende Studie

Sanktionen

Ausland	Regel: Zivilrechtliche Haftung Keine Freiheitsstrafe
Swiss Code & OR	Zivilrechtliche Haftung (OR) Keine Freiheitsstrafe
Aktienrechts- Revision	Zivilrechtliche Haftung Keine Freiheitsstrafe
<u>Initiative Minder</u>	<u>Zwingend: Freiheits- und Geldstrafe</u>



Conclusion: Standortvorteil Aktienrecht

"Gibt die Schweiz ihr liberales Gesellschaftsrecht zugunsten schwerfälliger und restriktiver Vorschriften auf, so verliert sie damit einen wichtigen Standortvorteil gegenüber dem Ausland."

(Aus der Botschaft des Bundesrats zur Initiative "gegen die Abzockerei" vom 5. Dezember 2008)

Die volkswirtschaftliche Bedeutung börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften

Studie zuhanden von economiesuisse, Verband der Schweizer Unternehmen

Prof. Dr. Christian Hauser
Prof. Dr. Heinz Hauser
Prof. Dr. Peter Moser

Chur, 7. Dezember 2009

Inhalt

Zusammenfassung	4
Résumé	5
Riassunto.....	6
1. Auftrag	7
2. Methodik und Vorgehen	8
2.1. Zielgruppe.....	8
2.2. Datenquellen	8
2.3. Berechnungsmethoden	9
2.4. Repräsentativität der Befragung.....	10
3. Direkte Bedeutung börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften.....	11
3.1. Beschäftigung und Ausbildung.....	11
3.2. Bruttowertschöpfung	12
3.3. Exporte und Direktinvestitionen.....	14
3.4. Forschung und Entwicklung	14
3.5. Unternehmenssteuern	15
3.6. Fazit: Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften sind ein wichtiger Teil der international ausgerichteten Schweizer Wirtschaft	16
4. Kennzeichen börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften.....	17
4.1. Unternehmensgrösse	17
4.2. Arbeitsplätze und Löhne.....	18
4.3. Internationalisierungsgrad	19
4.4. Forschungsintensität	20
4.5. Fazit: Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften sind gross, produktiv und multinational	21
5. Indirekte Effekte börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften	22
5.1. Wertschöpfung und Beschäftigung aufgrund von Vorleistungsbezügen	22
5.2. Entwicklung und Diffusion von Wissen.....	24
5.3. Beitrag zur Qualifizierung von Arbeitskräften.....	25

5.4.	Verbesserung des Umfelds für Unternehmertum.....	25
5.5.	Fazit: Von börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften gehen wichtige indirekte Impulse aus	25
6.	Schlussfolgerungen	27
7.	Quellenverzeichnis	28
	Anhang 1: Fragebogen.....	30
	Anhang 2: Methoden zur Berechnung der Bruttowertschöpfung	36

Zusammenfassung

Diese Studie untersucht die volkswirtschaftliche Bedeutung von börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften. Die Analyse basiert einerseits auf einer Befragung von 249 Schweizer Aktiengesellschaften, deren Aktien an einer Börse in der Schweiz oder im Ausland gehandelt werden, andererseits werden von Bloomberg publizierte Unternehmensdaten ausgewertet. Dank diesen beiden Datenquellen ist es möglich, die inländischen Aktivitäten aller börsenkotierten schweizerischen Gesellschaften abzuschätzen.

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften bilden einen wichtigen Teil der international ausgerichteten Schweizer Wirtschaft. Sie beschäftigen 2008 direkt elf Prozent aller Erwerbstätigen in der Schweiz und erarbeiten zwischen 16 und 18 Prozent des schweizerischen Bruttoinlandprodukts. Sie sind für 31 Prozent aller Warenexporte verantwortlich und beschäftigen etwa 54 Prozent des im Ausland tätigen Personals von schweizerischen Unternehmen. 51 Prozent aller Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der Schweizer Privatwirtschaft werden von börsenkotierten Unternehmen erbracht und sie kommen für 42 Prozent der schweizerischen Unternehmenssteuern auf.

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften beschäftigen mehr Personal, haben erheblich produktivere Arbeitsplätze, zahlen etwas höhere Bruttolöhne und sind forschungsorientierter als der Durchschnitt der Schweizer Firmen. An der Börse kotierte Gesellschaften sind vielfach Grossunternehmen in einer fortgeschrittenen Phase der Internationalisierung. Sie produzieren weltweit an verschiedenen Standorten und bedienen entsprechend die Auslandsmärkte vermehrt von ihren ausländischen Produktionsstätten. Die Schweiz ist Standort ihres Headquartars und auch ein wichtiger, aber nicht der einzige Forschungsplatz. Ein grosser Teil der Produktion findet jedoch im Ausland statt, die Produktion im Inland bleibt aber für die Schweiz bedeutsam.

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften sind auf vielfältige Weise mit der schweizerischen Volkswirtschaft verbunden und beeinflussen diese über verschiedene Kanäle. Über die Zulieferketten werden zusätzlich sechs Prozent der Wertschöpfung und acht Prozent der Beschäftigung in der Schweiz indirekt durch börsenkotierte Firmen ausgelöst. Aufgrund ihrer ausgeprägten Forschungsorientierung und ihres Engagements in der Weiterbildung der Mitarbeitenden leisten sie einen Beitrag zur Stärkung des Forschungs- und Arbeitsplatzes Schweiz. Viele börsenkotierte Aktiengesellschaften sind wichtige Akteure innerhalb bedeutender Cluster der Schweiz. Sie tragen erheblich zur Produktivität dieser Netzwerke bei und profitieren im Gegenzug von anderen Unternehmen und Institutionen solcher Cluster.

Résumé

Cette étude s'intéresse à l'importance économique des sociétés anonymes cotées en Bourse. L'analyse se fonde, d'une part, sur une enquête menée auprès de 249 sociétés anonymes suisses dont les actions sont cotées en Bourse en Suisse ou à l'étranger et, d'autre part, sur une évaluation des données relatives à ces entreprises publiées par Bloomberg. Grâce à ces deux sources de données, il est possible d'évaluer les activités sur le sol helvétique de toutes les sociétés suisses cotées en Bourse.

Les sociétés anonymes suisses cotées en Bourse représentent une part importante de l'économie suisse à vocation internationale. En 2008, elles employaient 11 % des travailleurs en Suisse et ont généré entre 16 % et 18 % du produit intérieur brut. Elles sont à l'origine de 31 % des exportations de marchandises et représentent 54 % environ des emplois proposés par les entreprises suisses à l'étranger. A l'heure actuelle, 51 % des dépenses de recherche-développement de l'économie privée suisse et 42 % de l'impôt sur les entreprises suisses proviennent des entreprises cotées en Bourse.

Par rapport à la moyenne des entreprises suisses, les sociétés anonymes suisses cotées en Bourse emploient davantage de personnel, proposent des emplois affichant une productivité nettement plus forte, paient des salaires bruts légèrement plus élevés et sont plus actives dans la recherche. Les entreprises cotées en Bourse sont souvent des entreprises de grande taille dans une phase avancée d'internationalisation. Elles possèdent plusieurs sites de production à travers le monde et approvisionnent de plus en plus les marchés étrangers depuis leurs sites à l'étranger. Elles ont leur siège en Suisse et effectuent une partie importante de la recherche dans notre pays mais pas la totalité. Même si une grande partie de la production se déroule à l'étranger, la production effectuée sur le sol suisse reste importante pour notre pays.

Les liens des sociétés anonymes suisses cotées en Bourse avec l'économie suisse sont de diverses natures, de sorte que ces entreprises influencent l'économie par divers canaux. Leurs fournisseurs, par exemple, créent 6 % de la valeur ajoutée et représentent 8 % des emplois en Suisse. Du fait de leurs activités de recherche poussées et de leur engagement en faveur de la formation continue de leurs collaborateurs, ces entreprises contribuent à renforcer la recherche et l'emploi en Suisse. De nombreuses sociétés anonymes cotées en Bourse jouent un rôle important dans des pôles de compétence majeurs en Suisse. Elles contribuent considérablement à la productivité de ces réseaux et tirent parti de la présence des autres entreprises et institutions faisant partie de ces pôles de compétences.

Riassunto

Questo studio esamina l'importanza economica delle società anonime quotate in Borsa. L'analisi si basa, da una parte, su un'inchiesta condotta presso 249 società anonime svizzere, le cui azioni sono quotate in Borsa in Svizzera o all'estero e, dall'altra parte, su una valutazione dei dati (pubblicati da Bloomberg) concernenti queste imprese. Grazie a queste due fonti, è possibile valutare le attività sul suolo elvetico di tutte le società svizzere quotate in Borsa.

Le società anonime svizzere quotate in Borsa rappresentano una quota importante delle imprese svizzere con un orientamento internazionale. Nel 2008, esse occupavano in Svizzera l'11% dei lavoratori e costituivano una parte del PIL compresa tra il 16% e il 18%. Esse sono all'origine del 31% delle esportazioni di merci e rappresentano circa il 54% degli impieghi offerti dalle imprese svizzere all'estero. Il 51% delle spese per la ricerca e lo sviluppo dell'economia privata vengono apportate proprio dalle imprese quotate in Borsa, le quali pagano il 42% delle imposte sulle persone giuridiche.

Le società anonime svizzere quotate in Borsa occupano una percentuale importante di personale, offrono impieghi con un'alta produttività, pagano salari lordi sopra la media e sono più attive nella ricerca rispetto alla media delle imprese svizzere. Le imprese quotate in Borsa sono spesso delle imprese di grandi dimensioni in una fase avanzata d'internazionalizzazione. Esse possiedono vari luoghi di produzione in tutto il mondo e approvvigionano i mercati esteri attraverso i loro luoghi di produzione all'estero. Esse hanno la loro sede e i loro centri di ricerca in Svizzera. Anche se una grande parte della produzione avviene all'estero, la produzione effettuata su territorio svizzero rimane importante per il nostro paese.

Le società anonime svizzere quotate in Borsa intrecciano numerose relazioni con l'economia svizzera e influenzano quest'ultima attraverso diversi canali. Inoltre, esse creano indirettamente il 6% del valore aggiunto e l'8% degli impieghi in Svizzera. A seguito della loro intensa attività di ricerca e del loro impegno a favore della formazione continua dei loro collaboratori, esse contribuiscono a rafforzare la ricerca e l'occupazione. Numerose società anonime quotate in Borsa sono degli attori importanti nel contesto dei cluster. Esse contribuiscono considerevolmente alla produttività di queste reti e beneficiano a loro volta delle altre imprese e istituzioni appartenenti a questi cluster.

1. Auftrag

In der eidgenössischen Politik wird zurzeit über die Volksinitiative «gegen die Abzockerei» (Initiative Minder) diskutiert. Diese will die Form der Corporate Governance von börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften detailliert festschreiben. Diese Gruppe von Unternehmen umfasst 274 Schweizer Aktiengesellschaften, die in der Schweiz börsenkotiert sind, und zusätzlich einige schweizerische Gesellschaften, deren Aktien ausschliesslich an ausländischen Börsen gehandelt werden. Angesichts der etwa 340'000 aktiven Unternehmen ist dies eine kleine Zahl. Jedoch ist die Anzahl der Unternehmen ein schlechtes Mass, um die volkswirtschaftliche Bedeutung abzubilden.

Die offizielle Statistik weist keine Daten über die Gruppe der börsenkotierten Unternehmen aus. Das Bundesamt für Statistik wertet ausgewählte Daten nach der Unternehmensgrösse aus. Diese definiert sich nach der Anzahl Beschäftigten und nicht nach der Gesellschaftsform oder der Kotierung an der Börse. Aus diesem Grund hat economiesuisse die Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur beauftragt, die Bedeutung der börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften für die Volkswirtschaft und für den Standort Schweiz zu ermitteln. Dabei stehen drei Fragen im Vordergrund:

- Welchen Beitrag leisten börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften an die Beschäftigung, Wertschöpfung, Internationalisierung, Innovationen und an die Steuererträge der Schweiz?
- Inwiefern unterscheiden sich börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften vom Durchschnitt aller schweizerischen Unternehmen?
- Inwieweit gehen von börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften Impulse für andere Unternehmen in der Schweiz und für die Volkswirtschaft als Ganzes aus?

Diese Studie wurde unter der Projektleitung von Prof. Dr. Peter Moser von folgendem Autorenteam erstellt:

Prof. Dr. Christian Hauser, Professor für internationales Management, Schweizerisches Institut für Entrepreneurship (SIFE) der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur
christian.hauser@htwchur.ch

Prof. Dr. Heinz Hauser, em. Professor für Aussenwirtschaft an der Universität St. Gallen
heinz.hauser@unisg.ch

Prof. Dr. Peter Moser, Professor für Volkswirtschaftslehre, Leiter der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik (FoW) der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur
peter.moser@htwchur.ch

2. Methodik und Vorgehen

In diesem Abschnitt legen wir dar, wie die Zielgruppe der Studie bestimmt und mit welchen Methoden die Daten erhoben und ausgewertet wurden.

2.1. Zielgruppe

Die Zielgruppe dieser Studie ist eine verhältnismässig kleine Zahl von Unternehmen. Gemäss der Handelsregisterstatistik für 2008 sind von den insgesamt 513'898 registrierten Gesellschaften 183'888 Aktiengesellschaften (Zentraler Firmenindex, 2009). Nicht alle diese Gesellschaften sind jedoch wirtschaftlich aktiv. Das Bundesamt für Statistik (2009f) zählte im Jahr 2004 339'266 aktive Unternehmen, davon 89'139 aktive Aktiengesellschaften. Unser Interesse richtet sich auf jene Aktiengesellschaften schweizerischen Rechts, die börsenkotiert sind. Zur Zeit der Durchführung dieser Studie (Juni 2009) waren 246 Schweizer Aktiengesellschaften an der SIX Swiss Exchange (Zürich) kotiert und zusätzlich 28 Unternehmen an der BX Berne eXchange (ohne doppelkotierte Firmen). Zudem existieren Schweizer Aktiengesellschaften, die ausschliesslich im Ausland kotiert sind. Über diese Gruppe gibt es keine Statistiken, es konnten jedoch fünf solche Firmen ermittelt und berücksichtigt werden. Von den insgesamt ermittelten 279 börsenkotierten Aktiengesellschaften haben wir auf die Erfassung der 30 börsenkotierten Investmentgesellschaften verzichtet, weil diese sehr wenig Mitarbeitende beschäftigen. Diese Studie konzentriert sich im Folgenden auf 249 börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften (im Folgenden als B-AG bezeichnet).

Tabelle 1: Zielgruppe der Studie

Unternehmenskategorie	Anzahl
Registrierte Gesellschaftsformen	513'898
Registrierte Aktiengesellschaften	183'888
Aktive Unternehmen	339'266
Aktive Aktiengesellschaften	89'139
Börsenkotierte Aktiengesellschaften	279
Zielgruppe	249

Quellen: Bundesamt für Statistik, Unternehmensdemographie, Zentraler Firmenindex des Handelsregisters, SIX Swiss Exchange und BX Berne eXchange.

2.2. Datenquellen

Die Studie beruht auf zwei Datenquellen. Zum einen stützen wir uns auf Daten von Bloomberg. Bloomberg stellt Daten aus den Geschäftsberichten von 232 der zu untersuchenden 249 Firmen bereit. Diese Daten betreffen die gesamten weltweiten Aktivitäten der Unternehmen. Da

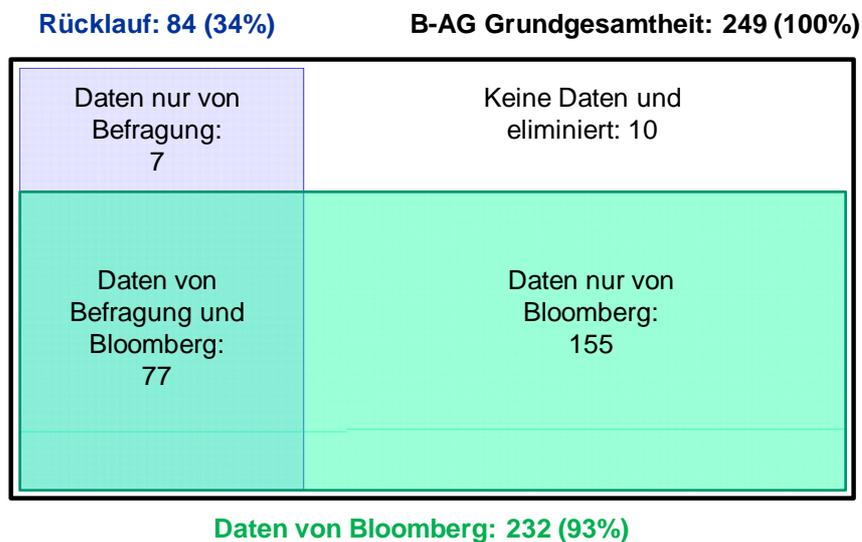
wir uns aber im Speziellen für die Aktivitäten am Standort Schweiz interessieren, haben wir zusätzlich im Sommer 2009 eine Befragung aller 249 Unternehmen durchgeführt. Der Fragebogen ist im Anhang abgedruckt. Dank intensivem Nachfassen sind insgesamt 84 Fragebogen retourniert worden, was einem Rücklauf von 34 Prozent entspricht.

Abbildung 1 veranschaulicht die Datenlage aufgrund der beiden Datenquellen. Von 77 der 249 Unternehmen haben wir sowohl Daten von Bloomberg als auch von unserer Befragung, bei sieben Firmen verfügen wir über Befragungsdaten, aber über keine Angaben von Bloomberg. Ausschliesslich Daten von Bloomberg haben wir über 155 Gesellschaften. Insgesamt verfügen wir über Informationen von 232 der zu untersuchenden 249 Unternehmen, wenn auch nicht zu allen uns interessierenden Aspekten. Bei den wenigen Unternehmen, über die wir weder von Bloomberg noch durch unsere Befragung Informationen erhalten haben, haben wir individuell im Internet recherchiert und Daten auf diese Weise erhoben, falls

- diese Gesellschaft substantielle Aktivitäten in der Schweiz nachweist,
- mehr als zehn Mitarbeitende beschäftigt,
- einen Umsatz oder eine Bilanzsumme von über 3 Mio. Franken erwirtschaftet und
- ein Geschäftsbericht elektronisch erhältlich ist.

Mit diesem Verfahren haben wir zwei Unternehmen nacherhoben und zehn Gesellschaften aus unserer Untersuchung entfernt.

Abbildung 1: Datenlage



2.3. Berechnungsmethoden

Wir machen in dieser Studie Aussagen über die Gesamtheit aller börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften. Präzise Angaben zu den Aktivitäten dieser Gesellschaften in der Schweiz liegen lediglich von unseren Befragungsdaten vor. Bloomberg liefert ausschliesslich weltweite Angaben. Deshalb haben wir für die 155 Unternehmen mit Daten von Bloomberg, aber ohne Befragungsdaten, eine Hochrechnung über deren Aktivitäten in der Schweiz erstellt. Dabei ha-

ben wir angenommen, dass Unternehmen derselben Branche und ähnlicher Grösse sich gleich verhalten. Es wurde folgendes Vorgehen gewählt:

- Die Unternehmen mit Befragungsdaten wurden nach Grössenklassen (unter 250, 250 bis 999, 1000 bis 2999 und 3000 und mehr Mitarbeitende) und Branchen (Industrie, Finanzdienstleistungen, Immobilienwesen, übrige Dienstleistungen) gruppiert.
- Für jede Gruppe wurde der durchschnittliche Anteil der schweizerischen an den weltweiten Aktivitäten berechnet.
- Diese Mittelwerte wurden auf jene Unternehmen übertragen, für die wir über Angaben von Bloomberg, aber über keine Fragebogendaten verfügen.

Auf diese Weise können wir die schweizerischen Aktivitäten aller börsenkotierten Unternehmen schätzen. Unsere Resultate beziehen sich auf diese hochgerechneten Werte.

2.4. Repräsentativität der Befragung

Die Unternehmen, die den Fragebogen retourniert haben, sind im Vergleich zur Datenbasis von Bloomberg grössere Gesellschaften, sowohl bezüglich der Beschäftigung als auch des Nettoumsatzes (siehe Tabelle 2). Durch die Bildung von vier Grössenklassen bei der Hochrechnung haben wir diesen Effekt berücksichtigt. Dass uns vor allem grössere Unternehmen geantwortet haben, zeigt sich auch an der Börsenkapitalisierung. Die 84 antwortenden Unternehmen decken 74 Prozent der Börsenkapitalisierung ab. Die Datenbasis aus Fragebogen und Bloomberg umfasst Unternehmen, die zusammen 96 Prozent der Börsenkapitalisierung ausmachen. Damit steht unsere Hochrechnung auf einer soliden Datenbasis.

Tabelle 2: Repräsentativität der Befragung

Vergleichskriterien	Daten Fragebogen	Daten Bloomberg	Daten Fragebogen in % Bloomberg	Datenbasis Studie
Beschäftigung 2008				
Mittelwert	13'029	7'910	165%	7'632
Minimum	0	2		0
Maximum	283'000	283'000		283'000
Summe	1'068'374	1'574'167	68%	1'618'039
Anzahl Beobachtungen	82	199	41%	212
Nettoumsatz 2008 (in Mio. Fr.)				
Mittelwert	6'077	3'548	171%	3'507
Minimum	5	0		0
Maximum	109'908	109'908		109'908
Summe	364'614	823'168	44%	827'631
Anzahl Beobachtungen	60	232	26%	236
Börsenkapitalisierung				
Summe (in Mio. Fr.)	Daten Fragebogen 624'413	Börse SIX und BX 808'335	Fragebogen in % Börsen 77%	Datenbasis Studie 808'335

Quellen: Bloomberg, SIX Swiss Exchange und BX Berne eXchange, eigene Erhebung.

3. Direkte Bedeutung börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften

In diesem Abschnitt zeigen wir auf, welche Bedeutung den börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften für die schweizerische Volkswirtschaft zukommt. Dabei untersuchen wir folgende Aspekte:

- Beschäftigung und Ausbildung
- Wertschöpfung
- Exporte und Direktinvestitionen im Ausland
- F+E-Ausgaben
- Unternehmenssteuern

3.1. Beschäftigung und Ausbildung

Die börsenkotierten Aktiengesellschaften beschäftigen über 350'000 Mitarbeitende (in Vollzeit-äquivalenten) in der Schweiz und damit insgesamt etwa elf Prozent aller Beschäftigten. Wenn wir den weit gefassten öffentlichen Sektor (hier definiert als die öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherungen, das Unterrichts-, Gesundheits- und Sozialwesen) ausklammern, haben 13 Prozent aller in der Marktwirtschaft tätigen Personen ihre Stelle bei einer börsenkotierten Aktiengesellschaft. Besonders hohe Beschäftigungsanteile weist diese Gesellschaftsform bei den Finanzdienstleistungen mit 46 Prozent und in der Chemie- und Pharmabranche mit 42 Prozent auf. Betrachtet man ausschliesslich die Aktiengesellschaften, beschäftigen die börsenkotierten Firmen einen Fünftel aller Beschäftigten dieser Gesellschaftsform.

Tabelle 3: Beschäftigungsanteile, 2008 (in Vollzeitäquivalenten)

Branchen	Schweiz total	B-AG in der Schweiz	B-AG in Prozent
Alle Branchen	3'341'923	357'747	11%
Aktiengesellschaften (CH 2005)	1'747'638	357'747	20%
Marktwirtschaft	2'650'248	357'747	13%
Öffentlicher Sektor	691'675	0	0%
Industrie total	987'478	225'654	23%
Chemie und Pharma	108'383	45'193	42%
Maschinenindustrie	281'695	49'095	17%
Baugewerbe	286'658	12'186	4%
Dienstleistungen total	2'354'445	132'093	6%
Dienstleistungen ohne öffentl. Sektor	1'662'770	132'093	8%
Finanzdienstleistungen	194'771	89'558	46%
Immobilienwesen	4'276	203	5%

Quellen: Bundesamt für Statistik, Beschäftigungsstatistik und Unternehmensdemographie (Annahme bei Aktiengesellschaften: Teilzeit entspricht 50-Prozent-Anstellung); börsenkotierte Unternehmen: Hochrechnung der Befragungsergebnisse. Marktwirtschaft Schweiz total ohne die Beschäftigung im öffentlichen Sektor (definiert als öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherungen, Unterrichtswesen und Gesundheits- und Sozialwesen).

Börsenkotierte Aktiengesellschaften sind wichtige Rekrutierer von Hochschulabsolvierenden. Eine Hochrechnung auf die Gesamtmenge war bei dieser Frage nicht möglich. Die uns antwortenden 75 Unternehmen haben in der Schweiz im Jahr 2007 3507 Hochschulabsolvierende eingestellt. Damit tritt jeder fünfte Hochschulabsolvierende bei diesen Firmen die erste Stelle an.

Tabelle 4: Ausbildungsanteil

	Schweiz	B-AG in der Schweiz (aus Befragung)	Anzahl Beobachtungen	B-AG in %
Lernende in der beruflichen Grundausbildung	220'631	8'269	75	3,7%
Abschlüsse und Einstellung von Hochschulabsolvierenden (2007)	16'663	3'507	57	21,0%

Quellen: Bundesamt für Statistik, Statistik der Schüler und Studierenden und Statistik der Bildungsabschlüsse; börsenkotierte Unternehmen: Antworten aus Befragung.

Der Vergleich mit anderen Untersuchungen legt nahe, dass unser Resultat eine vorsichtige Schätzung der inländischen Beschäftigung von börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften darstellt. Die Schweizerische Nationalbank (2008a, S. 12) publiziert in ihrer Direktinvestitionsstatistik für 2007, dass 811'000 Personen in der Schweiz für schweizerische Direktinvestoren arbeiten. Diese Zahl ist mehr als doppelt so gross wie unsere Schätzung. Dieser Unterschied erklärt sich zum Teil dadurch, dass die Statistik der Nationalbank Unternehmen einschliesst, die nicht börsenkotiert sind. Zudem sorgt die Erfassungsschwelle von 10 Mio. Franken Kapitalbestand im Ausland dazu, dass auch vorwiegend auf dem Schweizer Markt orientierte Firmen (wie etwa Detailhandelsgesellschaften mit ihrer grossen schweizerischen Beschäftigung) in der Direktinvestitionsstatistik berücksichtigt werden, jedoch bei unserer Untersuchung nicht eingeschlossen sind.

3.2. Bruttowertschöpfung

Die börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften produzieren am Standort Schweiz einen Umsatz von zirka 146 Mrd. Franken. Die eigene firmeninterne Bruttowertschöpfung beträgt 2008 83 Mrd. Franken, was 16 Prozent des schweizerischen Bruttoinlandprodukts entspricht und einem Fünftel der Wertschöpfung im marktwirtschaftlichen Bereich gleichkommt. Vor der Wirtschaftskrise im Jahr 2007 lag der Anteil am schweizerischen Bruttoinlandprodukt sogar bei 18 Prozent. Würden wir die börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften als einen eigenen Kanton auffassen, wären sie nach dem Kanton Zürich und vor dem Kanton Bern der wertschöpfungsmässig zweitwichtigste Kanton.

Tabelle 5: Anteil an der Bruttowertschöpfung nach Sektoren, 2008 (in Mio. Franken)

Branche	Schweiz	B-AG in der Schweiz	B-AG in Prozent
Alle Branchen	510'719	82'978	16%
Industrie total	143'782	40'570	28%
Dienstleistungen total	361'014	42'408	12%

Quellen: Bundesamt für Statistik, volkswirtschaftliche Gesamtrechnung; börsenkotierte Unternehmen: Hochrechnung der Befragungsergebnisse.

Besonders ausgeprägt ist der Wertschöpfungsanteil bei den Finanzdienstleistungen mit 59 Prozent und in der Chemie- und Pharmabranche mit 57 Prozent. Insgesamt ist der Anteil in der Industrie (28 Prozent) grösser als im Dienstleistungssektor (zwölf Prozent). Der relativ kleine Anteil bei den Dienstleistungen entsteht dadurch, dass entweder kleinere Unternehmen oder andere Gesellschaftsformen (beispielsweise Genossenschaften im Detailhandel) vorherrschen. Eine Ausnahme von diesem Trend im Dienstleistungssektor sind die Finanzbranche und die Logistik und Kommunikation.

Tabelle 6: Anteil an der Bruttowertschöpfung nach Branchen, 2007 (in Mio. Franken)

Branche	Schweiz	B-AG in der Schweiz	B-AG in Prozent
Alle Branchen	491'097	87'590	18%
Marktwirtschaft	407'844	87'590	21%
Öffentlicher Sektor	83'253	0	0%
Industrie total	135'327	38'204	28%
Chemie und Pharma	25'699	14'696	57%
Maschinenindustrie	34'860	5'615	16%
Baugewerbe	28'228	4'741	17%
Dienstleistungen total	349'968	49'386	14%
Dienstleistungen ohne öffent. Sektor	266'716	49'386	19%
Finanzdienstleistungen	67'113	39'385	59%

Quellen: Bundesamt für Statistik, volkswirtschaftliche Gesamtrechnung; börsenkotierte Unternehmen: Hochrechnung der Befragungsergebnisse.

Die Grössenordnung unserer Hochrechnung ist konsistent mit anderen Untersuchungen. Eine Studie der Swiss-American Chamber of Commerce und der Boston Consulting Group (2007, S. 8) kommt für das Jahr 2004 zum Schluss, dass 24 Prozent des schweizerischen Bruttoinlandsprodukts durch schweizerische multinationale Firmen hergestellt werden. Ein Unternehmen gilt in dieser Untersuchung als multinational, wenn es den Hauptsitz in der Schweiz hat und mehr als 25 Prozent der Einkünfte im Ausland verdient und gleichzeitig mehr als 25 Prozent der Mitarbeitenden im Ausland beschäftigt. Der leicht höhere Wert dieser Studie entsteht dadurch, dass auch andere Gesellschaftsformen als börsenkotierte Aktiengesellschaften berücksichtigt sind.

3.3. Exporte und Direktinvestitionen

Die börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften exportieren von ihren Standorten in der Schweiz Güter im Wert von 63 Mrd. Franken und sind damit für 31 Prozent der schweizerischen Warenexporte verantwortlich.

Tabelle 7: Anteil an den Warenexporten, nach Branchen, 2008 (in Mio. Franken)

Warengruppen	Schweiz	B-AG in der Schweiz	B-AG in Prozent
Alle Waren	206'330	63'342	31%
Chemie und Pharma	71'918	26'804	37%
Maschinenindustrie	65'176	15'509	24%

Quellen: Eidgenössische Zollverwaltung, Aussenhandelsstatistik; börsenkotierte Unternehmen: Hochrechnung der Befragungsergebnisse.

Die börsenkotierten Unternehmen beschäftigen über 1,2 Millionen Personen im Ausland, also über dreimal mehr Mitarbeitende als in der Schweiz. Insgesamt arbeiten mehr als die Hälfte aller durch schweizerische Firmen im Ausland beschäftigten Mitarbeitenden bei börsenkotierten Aktiengesellschaften.

Tabelle 8: Anteil am Personalbestand Schweizer Direktinvestoren im Ausland, nach Branchen, 2007

Branchen	Schweiz	B-AG in der Schweiz	B-AG in Prozent
Alle Branchen	2'350'238	1'265'167	54%
Industrie total	1'244'610	914'437	73%
Chemie und Pharma	283'751	204'677	72%
Maschinen und Uhren	475'891	244'135	51%
Dienstleistungen total	1'105'628	350'731	32%
Finanzdienstleistungen	181'812	160'103	88%

Quellen: Schweizerische Nationalbank, Direktinvestitionen; börsenkotierte Unternehmen: Hochrechnung der Befragungsergebnisse.

3.4. Forschung und Entwicklung

Die börsenkotierten Aktiengesellschaften sind die Hauptträger der in der schweizerischen Privatwirtschaft getätigten Forschung und Entwicklung (F+E). Sie investieren jährlich etwa 6,7 Mrd. Franken in F+E und erbringen damit 51 Prozent der F+E-Aufwendungen der Privatwirtschaft in der Schweiz. Mit 5,4 Mrd. Franken tragen die Chemie- und Pharmaunternehmen den Hauptteil dieser Aufwendungen.

Die börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften betreiben F+E jedoch multinational und die Schweiz ist nur einer von mehreren Forschungsstandorten. Weltweit wenden sie über 24 Mrd. Franken für F+E auf und führen 28 Prozent der F+E-Aufwendungen in der Schweiz durch. Mit 39 Prozent ist dieser Anteil bei der Maschinenindustrie etwas höher als in der Chemie- und Pharmaindustrie.

Tabelle 9: Anteil an den F+E-Aufwendungen der Privatwirtschaft (in Mio. Franken)

Branchen	Schweiz 2004	B-AG in der Schweiz 2008	B-AG in %	B-AG weltweit 2008	B-AG Schweiz in % B-AG weltweit
Industrie total	13'145	6'749	51%	24'239	28%
Chemie und Pharma	7'464	5'366	72%	19'154	28%
Maschinenindustrie	1'856	855	46%	2'191	39%

Quellen: Bundesamt für Statistik, Forschung und Entwicklung (F+E)-Aufwendungen; börsenkotierte Unternehmen: Hochrechnung der Befragungsergebnisse.

3.5. Unternehmenssteuern

Die börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften sind auch für den Fiskus bedeutend. Die uns zu dieser Frage antwortenden 80 Unternehmen deklarieren, dass sie im Jahre 2007 in der Schweiz Unternehmenssteuern von 3,3 Mrd. Franken bezahlt haben. Hochgerechnet auf die Gesamtzahl aller börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften, entspricht dies einem Wert von 7,5 Mrd. Franken. Damit kommt diese Unternehmensgruppe für 42 Prozent aller Ertrags- und Kapitalsteuern an Bund, Kantone und Gemeinden auf. Gemäss Bloomberg beträgt der weltweite Aufwand für Unternehmenssteuern 18,8 Mrd. Franken. Nach unseren Hochrechnungen fallen 40 Prozent dieses Aufwands in der Schweiz an.

Tabelle 10: Anteil an den Unternehmenssteuern, 2007

	In Mio. Fr.	Anzahl Beobachtungen	In Prozent Schweiz total
Schweiz total Ertrags- und Kapitalsteuern	17'793		100%
B-AG Hochrechnung	7'521	173	42%
B-AG nur Fragebogen	3'369	80	19%
B-AG weltweit (nur Bloomberg)	18'839	152	

Quellen: Eidgenössische Finanzverwaltung, Einnahmen von Bund, Kantonen und Gemeinden; börsenkotierte Unternehmen: Hochrechnung der Befragungsergebnisse und Bloomberg.

Der hohe Anteil, den diese Gesellschaftsform an die Ertrags- und Kapitalsteuern leistet, überrascht nicht, da gemäss der Eidgenössischen Steuerverwaltung (2009) die profitabelsten 2,7 Prozent der juristischen Personen für 90,8 Prozent der Einnahmen der direkten Bundessteuer aufkommen. Unsere Resultate decken sich in etwa mit Erkenntnissen anderer Studien. So schätzt SwissHoldings (2008, S. 12), dass international tätige Unternehmen etwa einen Drittel

der Gewinnsteuern von Bund, Kantonen und Gemeinden bezahlen. Die Credit Suisse (2009) legt dar, dass alleine die Bankbranche im Durchschnitt der Jahre 2005 bis 2007 3,2 bis 4,8 Mrd. Franken an Unternehmenssteuern abliefern. Schliesslich kommt eine Studie von economiesuisse und PricewaterhouseCoopers (2009) zum Schluss, dass die 58 der 500 grössten Firmen Unternehmenssteuern in der Schweiz von 4,5 Mrd. Franken bezahlen. Addiert man alle Steuern, welche die Unternehmen letztlich tragen müssen, so summiert sich die Steuerlast auf 6,5 Mrd. Franken (S. 22).

3.6. Fazit: Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften sind ein wichtiger Teil der international ausgerichteten Schweizer Wirtschaft

Schweizerische Aktiengesellschaften, deren Aktien an den Börsen gehandelt werden, bilden einen wichtigen Pfeiler der international ausgerichteten Schweizer Wirtschaft. Obwohl lediglich jeder neunte Beschäftigte bei dieser Unternehmensgruppe arbeitet, wird jeder sechste Franken durch diese Aktiengesellschaften erwirtschaftet, bei den Finanzdienstleistungen und der Chemie- und Pharmabranche ist es sogar jeder zweite Franken. Die starke internationale Ausrichtung wird auch dadurch sichtbar, dass jeder dritte Exportfranken von den börsenkotierten Gesellschaften verdient wird und jeder zweite ausländische Mitarbeitende von schweizerischen Direktinvestoren bei diesen Unternehmen arbeitet. Schliesslich sind börsenkotierte Unternehmen für jeden zweiten Franken an F+E-Aufwendungen und beinahe für jeden zweiten Franken an Unternehmenssteuern verantwortlich.

4. Kennzeichen börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften

In diesem Abschnitt untersuchen wir, inwieweit sich börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften vom Durchschnitt Schweizer Unternehmen unterscheiden, und diskutieren, welche gesamtwirtschaftliche Bedeutung von diesen Unterschieden ausgeht. Dabei unterscheiden wir folgende Aspekte:

- Unternehmensgrösse
- Arbeitsplätze und Löhne
- Internationalisierungsgrad
- Forschungsintensität

4.1. Unternehmensgrösse

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften sind deutlich grösser als das durchschnittliche Unternehmen und auch als die durchschnittliche Aktiengesellschaft in der Schweiz. 83,5 Prozent aller börsenkotierten Aktiengesellschaften haben weltweit mehr als 250 Mitarbeitende, während bei allen Aktiengesellschaften in der Schweiz nur ein Prozent sich in dieser Grössenklasse befindet. Noch ausgeprägter ist die Verteilung der Beschäftigten. Während in der Schweizer Volkswirtschaft 32,5 Prozent der Erwerbstätigen in Grossunternehmen (mit mehr als 250 Mitarbeitenden) beschäftigt sind, sind börsenkotierte Gesellschaften fast ausschliesslich in dieser Grössenklasse zu finden.

Tabelle 11: Vergleich der Unternehmensgrösse

Grössenklassen nach Vollzeitäquivalenten	1–49	50–249	250 +
Anteil der Unternehmen			
CH-Unternehmen 2005	97,9%	1,8%	0,3%
CH-Aktiengesellschaften 2004	94,1%	5,0%	0,9%
B-AG 2008	3,8%	12,7%	83,5%
Anteil der Beschäftigung			
CH-Unternehmen 2005	48,1%	19,4%	32,5%
CH-Aktiengesellschaften 2004	38,3%	25,0%	36,6%
B-AG 2008	0,0%	0,2%	99,8%

Quellen: Bundesamt für Statistik, Betriebszählung und Unternehmensdemographie; börsenkotierte Unternehmen: Hochrechnung der Befragungsergebnisse.

Diese Dominanz von Grossunternehmen an der Börse ist nicht überraschend, da in der Regel grössere Unternehmen am Kapitalmarkt Eigenkapital aufnehmen, während kleinere Firmen sich meist durch wenige Investoren ausserhalb institutionalisierter Märkte finanzieren können. Unternehmensgrösse ist aber auch ein Erfolgsindikator. Nur erfolgreiche Unternehmen können in einem wettbewerblichen Markt zu Grossunternehmen heranwachsen. Grösse ist jedoch ein vergangenheitsbezogener Indikator und kein Garant für zukünftiges Überleben. Insbesondere können Grossunternehmen in Krisen zu regionalen Klumpenrisiken werden.

4.2. Arbeitsplätze und Löhne

Börsenkotierte Unternehmen produzieren kapitalintensiv und bieten hochproduktive Arbeitsplätze. Ein Vergleich der Bruttowertschöpfung pro Vollzeitbeschäftigten zeigt, dass ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin einer börsenkotierten Aktiengesellschaft im Durchschnitt eine Wertschöpfung von 324'988 Franken produziert. Das ist zweieinhalb Mal mehr als im Schweizer Durchschnitt. Besonders ausgeprägt ist dieser Produktivitätsvorsprung im Dienstleistungsbe- reich, da vor allem hochproduktive Dienstleistungen wie Finanzdienstleistungen, Telekommuni- kation und Logistik von börsenkotierten Unternehmen erbracht werden.

Tabelle 12: Vergleich der Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten, in Franken, 2007

Branche	Schweiz	B-AG in der Schweiz	B-AG in Prozent
Alle Branchen	122'706	324'988	265%
Industrie total	137'999	270'782	196%
Chemie und Pharma	233'341	356'238	153%
Maschinenindustrie	126'175	121'012	96%
Baugewerbe	93'239	340'226	365%
Dienstleistungen total	121'081	384'524	318%
Finanzdienstleistungen	302'355	439'678	145%

Quellen: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung; börsenkotierte Unternehmen: Hochrechnung der Befragungsergebnisse.

Die hohe Arbeitsproduktivität der börsenkotierten Unternehmen kann auf zwei Ursachen beru- hen. Sie kann dank einer grösseren Kapitalausstattung oder aufgrund besser qualifizierter Mit- arbeitender entstehen. Unsere Ergebnisse legen die Vermutung nahe, dass der Kapitaleffekt der wichtigere Faktor ist und dass der Mitarbeitereffekt positiv, aber relativ klein ist. Da wir keine Daten zur Kapitalausstattung erhoben haben, vergleichen wir die Bruttolöhne (Tabelle 13). Im Durchschnitt verdienen die Mitarbeitenden börsenkotierter Aktiengesellschaften 20 Prozent mehr als die Mitarbeitenden in der Privatwirtschaft insgesamt und 13 Prozent mehr als Mitarbei- tende von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten. Wenn wir unterstellen, dass alle Be- schäftigten zum Grenzprodukt ihrer Arbeit entschädigt werden, dann können wir schliessen, dass die Mitarbeitenden börsenkotierter Firmen aufgrund ihrer Qualifikationen etwa 20 Prozent produktiver sind als der schweizerische Durchschnitt. Das erklärt aber nur einen kleinen Anteil

der Differenz in der Bruttowertschöpfung pro Arbeitsplatz. Daraus schliessen wir, dass der Kapitaleffekt den wesentlichen Grund für die hohe Arbeitsplatzproduktivität darstellt.

Tabelle 13: Vergleich der Bruttolöhne, Mittelwerte der Monatslöhne in Franken, 2006

Branche	Schweiz	B-AG in der Schweiz	B-AG in Prozent
Alle Unternehmen	6'589	7'907	120%
Grossunternehmen (50 und mehr Beschäftigte)	7'014	7'907	113%
Industrie (50 und mehr Beschäftigte)	6'743	7'370	109%
Dienstleistungen (50 und mehr Beschäftigte)	7'190	8'496	118%

Quellen: Bundesamt für Statistik, Lohnstrukturerhebung; börsenkotierte Unternehmen: Hochrechnung der Befragungsergebnisse.

4.3. Internationalisierungsgrad

Ein Vergleich des Internationalisierungsverhaltens börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften mit dem Durchschnitt der Schweiz zeigt ein interessantes Bild. Die börsenkotierten Industrieunternehmen exportieren etwa denselben Anteil ihres Umsatzes (49 Prozent) wie die Schweizer Industrieunternehmen als Ganzes. Bei der Chemie- und Pharmaindustrie und in der Maschinenbranche sind die Exportanteile der börsenkotierten Firmen sogar leicht tiefer. Das ist kein Gegensatz zum Befund in Tabelle 7, dass börsenkotierte Unternehmen für knapp einen Drittel aller schweizerischen Warenexporte aufkommen. Diese Unternehmensgruppe generiert jedoch ebenfalls etwa einen Drittel des in der Schweiz produzierten Umsatzes. Deshalb ist der Exportanteil am Umsatz vergleichbar gross.

Tabelle 14: Vergleich der Exportanteile am produzierten Umsatz in der Schweiz, 2007

Branchen	Schweiz	B-AG in der Schweiz
Industrie total	53%	49%
Chemie und Pharma	83%	52%
Maschinenindustrie	65%	57%

Quellen: Eigene Berechnungen aufgrund von Daten des Bundesamts für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und der Eidgenössischen Zollverwaltung, Aussenhandelsstatistik; börsenkotierte Unternehmen: Hochrechnung der Befragungsergebnisse.

Demgegenüber sind börsenkotierte Aktiengesellschaften multinational ausgerichtet, das heisst, sie produzieren weltweit an verschiedenen Standorten und bedienen entsprechend die Auslandsmärkte vermehrt von ihren ausländischen Produktionsstätten. Das zeigt sich im verhältnismässig hohen Personalbestand im Ausland. Bei börsenkotierten Firmen kommen auf jeden Mitarbeitenden in der Schweiz 4,7 Mitarbeitende im Ausland, während für die Schweiz als Gan-

zes auf einen Beschäftigten im Inland 0,7 Personen im Ausland bei Schweizer Firmen arbeiten. Besonders ausgeprägt ist die multinationale Orientierung der Produktion und Beschäftigung bei börsenkotierten Industrieunternehmen. Diese produzieren etwa 70 Prozent ihres weltweiten Umsatzes im Ausland. Dabei beeinflussen die drei grössten Gesellschaften, Nestlé, Novartis und Roche, dieses Resultat stark.

Dank der globalen Verankerung dürften börsenkotierte Unternehmen auch als Internationalisierungshelfer für viele andere Firmen in der Schweiz wirken. Diese profitieren beispielsweise als Zulieferer von deren multinationalem Netzwerk und können sich so leichter auf den Weltmärkten etablieren. So ist bei der Internationalisierung eine klare Tendenz festzustellen, dass Unternehmen ihren Kunden ins Ausland folgen (vgl. Lehmann, 2008). Beispielhaft ist die Firma CEDES AG, die der weltweit zweitgrösste Hersteller von Lichtvorhängen ist mit etwa 400 Mitarbeitenden, zwei Drittel davon in der Schweiz. 1990 erhielt CEDES das Angebot, den Schweizer Aufzugshersteller Schindler exklusiv und weltweit mit Sensoren zu versorgen. Dies bedeutete einen massiven Umsatzzuwachs und eine beträchtliche Steigerung des Exports. In einer späteren Phase wurde der Exklusivvertrag aufgelöst und das Unternehmen begann, die Kundschaft zu diversifizieren, was ein weiteres Wachstum auf den internationalen Märkten ermöglichte.

Tabelle 15: Vergleich der Beschäftigungsanteile im Ausland (Anzahl Mitarbeitende im Ausland pro Beschäftigten in der Schweiz), 2007

Branchen	Schweiz	B-AG in der Schweiz
Alle Branchen	0,7	4,7
Marktwirtschaft	0,9	4,7
Industrie total	1,3	6,5
Chemie und Pharma	2,7	5,3
Maschinenindustrie	1,3	5,0
Dienstleistungen total	0,5	2,7
Dienstleistungen Marktwirtschaft	0,7	2,7
Finanzdienstleistungen	0,9	1,8

Quellen: Eigene Berechnungen aufgrund von Daten des Bundesamts für Statistik, Beschäftigungsstatistik, der Schweizerischen Nationalbank, Direktinvestitionen; börsenkotierte Unternehmen: Hochrechnung der Befragungsergebnisse.

4.4. Forschungsintensität

Börsenkotierte Aktiengesellschaften im Industriesektor weisen eine höhere Forschungsintensität auf als der Schweizer Durchschnitt. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen machen 16,6 Prozent der Wertschöpfung aus, während dieser Anteil bei der Privatwirtschaft im schweizerischen Mittel 11,6 Prozent beträgt. In der Maschinenindustrie investieren die börsenkotierten Firmen mehr als doppelt so viel in F+E im Verhältnis zur Wertschöpfung als der Branchendurchschnitt. In der Chemie- und Pharmabranche zeigen sich keine Unterschiede zum Bran-

chendurchschnitt, was nicht überrascht, da die börsenkotierten Unternehmen in dieser Branche sehr dominant sind und kleinere Firmen ebenfalls forschungsintensiv produzieren.

Tabelle 16: Vergleich der Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Prozent der Bruttowertschöpfung

Branchen	Schweiz 2004	B-AG in der Schweiz 2008
Industrie total	11,6%	16,6%
Chemie und Pharma	38,7%	38,8%
Maschinenindustrie	6,5%	15,1%

Quellen: Eigene Berechnungen aufgrund von Daten des Bundesamts für Statistik, Forschung und Entwicklung (F+E)-Aufwendungen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung; börsenkotierte Unternehmen: Hochrechnung der Befragungsergebnisse.

4.5. Fazit: Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften sind gross, produktiv und multinational

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften unterscheiden sich deutlich vom Durchschnitt der Unternehmen in der Schweiz. Viele der börsenkotierten Aktiengesellschaften sind kapitalintensive Grossunternehmen in einer fortgeschrittenen Phase der Internationalisierung. Die Schweiz ist für sie der Standort ihres Headquartars, einer von mehreren Schwerpunkten ihrer Forschung und Entwicklung und ein für die Schweiz bedeutender Produktionsort. Jedoch findet der grössere Teil der Aktivitäten dieser Unternehmensgruppe im Ausland statt. So beschäftigen sie viermal mehr Mitarbeitende im Ausland als in der Schweiz. Als Folge ihrer globalen Ausrichtung und ihrer kapitalintensiven Produktionsweise sind die schweizerischen Arbeitsplätze börsenkotierter Unternehmen mehr als doppelt so produktiv wie der Schweizer Durchschnitt. Die leicht überdurchschnittlichen Durchschnittslöhne deuten auf eine etwas höhere Qualifikation der Mitarbeitenden dieser Gesellschaften hin.

5. Indirekte Effekte börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften

Die bisherige Analyse hat sich auf die direkten Eigenschaften börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften und deren unmittelbare Relevanz für die schweizerische Volkswirtschaft konzentriert. Diese Effekte lassen sich aufgrund der Daten gut belegen. Sie unterschätzen jedoch die wahre Bedeutung, da sie zusätzliche Auswirkungen auf die schweizerische Volkswirtschaft bislang nicht berücksichtigen. Diese zusätzlichen indirekten Wirkungen sind naturgemäss schwieriger zu quantifizieren, trotzdem existieren sie. In diesem Abschnitt diskutieren wir folgende zusätzlichen Impulse für die gesamte Volkswirtschaft:

- Auslösung von Wertschöpfung und Beschäftigung aufgrund von Vorleistungsbezügen
- Entwicklung und Diffusion von Wissen
- Beitrag zur Qualifizierung von Arbeitskräften
- Verbesserung des Umfelds für Unternehmensgründungen

Viele dieser Effekte sind innerhalb einer Region besonders intensiv, weshalb man solche Wirkungen als Cluster- oder Agglomerationseffekte bezeichnet. Wir beschränken uns jedoch in dieser Analyse auf die gesamtschweizerischen Wirkungen.

5.1. Wertschöpfung und Beschäftigung aufgrund von Vorleistungsbezügen

Da Unternehmen Vorleistungen von anderen Unternehmen beziehen, löst die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen bei den Vorleistungsproduzenten zusätzliche Lieferungen und damit Wertschöpfung und Beschäftigung aus. Die von börsenkotierten Unternehmen ausgehenden indirekten Effekte sind gesamtwirtschaftlich bedeutsam. Etwa 250'000 Arbeitskräfte und eine Wertschöpfung von knapp 31 Mrd. Franken werden über die Zulieferketten in der Schweiz geschaffen.

Methodisch werden diese indirekten Effekte mittels Multiplikatoren geschätzt, die zeigen, mit welchem Faktor der direkte Effekt multipliziert werden muss, um die gesamte Bedeutung der untersuchten Unternehmensgruppe in einem bestimmten Zeitpunkt zu ermitteln. Bei einem Multiplikator von beispielsweise zwei ist die Wertschöpfung oder Beschäftigung in den vorgelagerten Bereichen gleich gross wie in der untersuchten Unternehmensgruppe. Ermittelt werden solche Multiplikatoren entweder aufgrund von Input-Output-Tabellen oder mithilfe von Befragungen. Wichtig ist zu berücksichtigen, dass Vorleistungen auch aus dem Ausland bezogen werden können und folglich keine Wertschöpfung im Inland bewirken. Aufgrund der geschätzten zusätzlichen indirekten Wertschöpfung kann anschliessend mithilfe der Durchschnittsproduktivität die dadurch ausgelöste indirekte Beschäftigung berechnet werden.

Basierend auf unseren Umfrageergebnissen lässt sich für den Durchschnitt der Jahre 2007 und 2008 ein Wertschöpfungsmultiplikator von 1,4 und ein Beschäftigungsmultiplikator von 1,8 ableiten (siehe Tabelle 17). Aus der Befragung kennen wir die in der Schweiz bezogenen Vorleis-

tungen. Diese entsprechen etwa 40 Prozent der Wertschöpfung börsenkotierter Aktiengesellschaften. Daraus leitet sich der Wertschöpfungsmultiplikator von 1,4 ab. Wenn wir unterstellen, dass diese Wertschöpfung mit der durchschnittlichen Arbeitsproduktivität der Schweiz produziert wird, ergibt sich die dafür notwendige Beschäftigung. Sie beträgt etwa 250'000 Personen oder etwa 80 Prozent der direkten Beschäftigung der börsenkotierten Aktiengesellschaften.

Unsere Multiplikatoren sind vergleichbar mit den Werten einer methodisch verwandten Studie des European Round Table of Industrialists (2008). Unsere etwas tieferen Werte sind verständlich, da unsere regionale Eingrenzung auf die Schweiz kleiner ist als jene des European Round Table of Industrialists, welcher die Effekte innerhalb der Europäischen Union untersuchte. Folglich ist bei unserer Abschätzung mit grösseren Importen zu rechnen, was den Multiplikator für die Schweiz entsprechend reduziert. Auf wesentlich höhere Werte kommt Plaut Economics (2007) bei einer Untersuchung der schweizerischen Pharmaindustrie, basierend auf Input-Output-Modellen. Hier mögen branchenspezifische Faktoren einen grossen Einfluss haben. Solche Faktoren erklären auch den hohen Beschäftigungsmultiplikator von 3,5 von Nestlé (2009), denn der Bezug von Agrargütern in der wenig produktiven Landwirtschaft generiert automatisch viele Arbeitsplätze. Eine Übertragung dieser Multiplikatoren auf börsenkotierte Unternehmen erachten wir als nicht zulässig, da zu unserer Gruppe auch Dienstleistungsunternehmen gehören, die häufig einen kleineren Vorleistungsbezug haben als Industrieunternehmen. Aufgrund dieses Vergleichs sind wir der Auffassung, dass die von uns verwendeten Multiplikatoren eine vorsichtige, aber realistische Schätzung darstellen.

Tabelle 17: Vergleich der Multiplikatoren

Untersuchungsobjekt	Autoren	Datenbasis	Wertschöpfungsmultiplikator	Beschäftigungsmultiplikator
Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften	Hauser, Hauser, Moser	2007/08	1,4	1,8
Pharmaindustrie Schweiz	Plaut Economics	2006	2,1	3,5
Nestlé	Nestlé	2008		3,5
50 grösste Industrieunternehmen in Europa	European Round Table of Industrialists	2007	1,6	2,1

Quellen: Plaut Economics (2007), Nestlé (2009), European Round Table of Industrialists (2008); börsenkotierte Unternehmen: eigene Berechnungen.

In der Tabelle 18 sind die direkte, indirekte und totale Bedeutung der börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften dargestellt. Mit dem Einbezug der durch die Vorleistungen ausgelösten Effekte steigt der Anteil dieser Unternehmen an der Bruttowertschöpfung der Schweiz von 17 auf 23 Prozent und an der Beschäftigung von 10 auf 17 Prozent. Folglich hängen indirekt etwa 250'000 Beschäftigte von den börsenkotierten Aktiengesellschaften ab. Der Beschäftigungsmultiplikator ist deutlich grösser als der Wertschöpfungsmultiplikator. Das liegt daran, dass die börsenkotierten Firmen sehr produktiv sind, weshalb deren Wertschöpfung von relativ wenigen Arbeitskräften erbracht werden kann. Demgegenüber weist die restliche Volkswirtschaft eine

tiefere Produktivität auf, sodass es zur Erstellung der indirekten Wertschöpfung relativ mehr Erwerbstätige benötigt.

Tabelle 18: Abschätzung der indirekten Wertschöpfung und Beschäftigung, Durchschnitt 2007/08

		Direkte Bedeutung	Indirekte Bedeutung	Total
Bruttowertschöpfung	in Mio. Franken	85'284	30'619	115'903
	in Prozent der Schweiz	17%	6%	23%
Beschäftigung	in Vollzeitäquivalenten	314'631	249'530	564'161
	in Prozent der Schweiz	10%	8%	17%

Quelle: eigene Berechnungen. Bei Prozentzahlen führen Rundungen zu Differenzen mit den Quersummen.

5.2. Entwicklung und Diffusion von Wissen

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften sind stark in Forschung und Entwicklung engagiert, was positive Impulse auf den Forschungsstandort Schweiz auslöst. Weltweit wenden diese Gesellschaften mehr als 24 Mrd. Franken auf, davon etwa einen Viertel in der Schweiz. Insbesondere die grössten börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften betreiben in der Schweiz eigene Forschungszentren. In der Umfrage haben uns zehn Unternehmen solche Forschungszentren bestätigt. So führt Novartis gleich drei Forschungszentren, die in Basel tätig sind (Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research, Pharmaceutical Development Basel, Novartis Institutes for BioMedical Research). Roche beschäftigt in der Entwicklungsabteilung in Basel etwa 1000 Mitarbeitende (Roche, 2008, S. 3). Nestlé betreibt in Lausanne das Nestlé Research Center, welches für Forschung in allen Unternehmensbereichen zuständig ist (Nestlé, 2009, S. 17). Und ABB unterhält ein Corporate Research Center in Baden. Diese forschungsintensiven Unternehmen pflegen zudem eine weitreichende Zusammenarbeit mit öffentlichen Hochschulen in der Schweiz. An der Universität Basel zum Beispiel finanziert Roche eine Professur für Immunologie mit 12 Mio. Franken über 25 Jahre (Roche, 2008, S. 7). Nestlé hat unter anderem eine Partnerschaft mit dem Institut für Neurowissenschaften der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (EPFL). Der Auftrag liegt im Grundlagenforschungsbereich und umfasst die Erforschung der Interaktion zwischen Ernährung und der Evolution des menschlichen Gehirns (Nestlé, 2009, S. 17).

Diese Beispiele weisen darauf hin, dass von forschungsorientierten Aktiengesellschaften wichtige Impulse auch für die anwendungs- und grundlagenorientierte Forschung an öffentlichen Hochschulen ausgehen. Davon profitiert der Forschungsstandort Schweiz, da er für erstklassige Forschende attraktiver wird und da auf diese Weise die Ausbildung des Forschungsnachwuchses gefördert wird.

5.3. Beitrag zur Qualifizierung von Arbeitskräften

Börsenkotierte Aktiengesellschaften leisten einen bedeutenden Beitrag zur Qualifizierung von Arbeitskräften. So beschäftigen diese Firmen überdurchschnittlich qualifizierte Personen und sind wichtige Rekrutierer von Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Zudem investieren diese Firmen viel in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Am bekanntesten ist das Beispiel des renommierten International Institute for Management Development (IMD), das aus einer Kooperation zwischen Nestlé, der Harvard University und der Universität von Lausanne entstanden ist (Nestlé, 2009, S. 18). Insgesamt 25 Unternehmen haben in der Befragung angegeben, firmeneigene Ausbildungsinstitutionen zu betreiben.

Selbstverständlich dienen diese Anstrengungen in erster Line der Qualifizierung der eigenen Arbeitskräfte, um den Unternehmenserfolg zu steigern. Zusätzlich sind davon positive Impulse für die gesamte Volkswirtschaft, hauptsächlich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte, zu erwarten. So ist denkbar, dass junge Personen ihren Berufseinstieg bei grossen, multinational orientierten Firmen anstreben, dort verschiedene Funktionen ausüben und später anspruchsvolle Stellen in anderen Unternehmen übernehmen. Uns sind jedoch keine systematischen Studien bekannt, welche die Arbeitskräftewanderung zwischen diesen verschiedenen Unternehmensgruppen untersucht haben.

5.4. Verbesserung des Umfelds für Unternehmertum

Börsenkotierte Aktiengesellschaften leisten einen Beitrag zur Verbesserung des unternehmerischen Umfelds. Dies primär aus der Einsicht heraus, dass unternehmerisches Verhalten auch für diese Gesellschaften entscheidend ist für ihren langfristigen Erfolg. Zusätzlich entstehen neue Firmen im Umfeld von grossen technologieorientierten Unternehmen. Eine Reihe von börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften unterstützt die Entstehung von Jungunternehmen in ausgewählten Bereichen und hat Corporate-Venture-Capital-Gesellschaften gegründet, die Jungunternehmern Kapital und Beratung zur Verfügung stellen. Das bekannteste Beispiel ist der Novartis Venture Funds, der bereits 1996 mit einem Kapital von 100 Mio. Franken gegründet wurde und unterdessen über 650 Mio. US-Dollars eingesetzt hat (Novartis Venture Funds, 2009). Auch Nestlé hat 2008 1,2 Mrd. Franken als Venture-Kapital investiert, das sich auf 90 Unternehmen, darunter 20 aus der Schweiz, verteilt (Nestlé 2009, S. 17).

5.5. Fazit: Von börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften gehen wichtige indirekte Impulse aus

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften sind auf vielfältige Weise mit der übrigen Volkswirtschaft verbunden. Besonders stark ist deren Einfluss aufgrund der Zulieferketten. Zusätzlich etwa 250'000 Beschäftigte oder acht Prozent aller Erwerbstätigen arbeiten indirekt für börsenkotierte Aktiengesellschaften. Zudem leisten diese Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Verbreitung von Wissen und zur Qualifizierung von Arbeitskräften. Schliesslich tragen sie dazu bei, dass in ihrem Umfeld neue Unternehmen entstehen.

Selbstverständlich sind diese Netzwerkvorteile nicht einseitig, sondern auch vorteilhaft für börsenkotierte Gesellschaften. Lokale Unternehmen, die qualitativ hochstehende Vorleistungen produzieren, und gut ausgebildete Arbeitskräfte tragen dazu bei, dass börsenkotierte Unternehmen am Standort Schweiz erfolgreich sein können. Diese produktive Symbiose zwischen Gross- und Kleinunternehmen, zwischen multinationalen und lokalen Firmen, zwischen privaten und öffentlichen Institutionen sind als Clustervorteile bekannt. Diese Effekte dürften für den Wirtschaftsstandort Schweiz von beachtlicher Bedeutung sein, lassen sich jedoch nur schwer quantifizieren.

6. Schlussfolgerungen

Zusammenfassend und bewertend geben wir im Folgenden Antworten auf die vom Auftraggeber gestellten Fragen.

Frage 1: Welchen Beitrag leisten börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften an die Beschäftigung, Wertschöpfung, Internationalisierung, Innovationen und an den Steuererträgen der Schweiz?

Diese Unternehmen beschäftigen direkt elf Prozent aller Erwerbstätigen in der Schweiz und erarbeiten zwischen 16 und 18 Prozent des schweizerischen Bruttoinlandprodukts. Sie sind für 31 Prozent aller Warenexporte verantwortlich und beschäftigen etwa 54 Prozent des im Ausland tätigen Personals von schweizerischen Unternehmen. 51 Prozent aller F+E-Aufwendungen der Schweizer Privatwirtschaft werden von börsenkotierten Unternehmen erbracht und sie kommen für 42 Prozent der schweizerischen Unternehmenssteuern auf. Damit kommt dieser Unternehmensgruppe eine beachtliche Stellung innerhalb der Schweizer Volkswirtschaft zu. Sie bildet einen wichtigen Teil der international ausgerichteten Schweizer Wirtschaft.

Frage 2: Inwiefern unterscheiden sich börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften vom Durchschnitt aller schweizerischen Unternehmen?

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften weichen stark vom Durchschnitt aller schweizerischen Unternehmen ab. Sie haben einen wesentlich grösseren Personalbestand, erheblich produktivere Arbeitsplätze, zahlen etwas höhere Bruttolöhne und sind forschungsorientierter als der Durchschnitt der Schweizer Firmen. Börsenkotierte Unternehmen sind nicht stärker exportorientiert als andere Unternehmen derselben Branche, zeichnen sich aber durch einen wesentlich höheren Personalbestand im Ausland aus. Diese Unternehmen sind vielfach Grossunternehmen in einer fortgeschrittenen Phase der Internationalisierung. Die Schweiz ist Standort ihres Headquarters und auch ein wichtiger, aber nicht der einzige Forschungsplatz. Ein grosser Teil der Produktion findet jedoch im Ausland statt, die Produktion im Inland bleibt aber für die Schweiz bedeutsam.

Frage 3: Inwieweit gehen von börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften Impulse für andere Unternehmen in der Schweiz und für die Volkswirtschaft als Ganzes aus?

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften sind auf vielfältige Weise mit der schweizerischen Volkswirtschaft verbunden und beeinflussen diese über verschiedene Kanäle. Diese indirekten Wirkungen sind naturgemäss schwierig zu quantifizieren. Über die Zulieferketten alleine schätzen wir, dass im Jahr 2007 sechs Prozent der Wertschöpfung und acht Prozent der Beschäftigung in der Schweiz indirekt von börsenkotierten Firmen ausgelöst werden. Aufgrund ihrer ausgeprägten Forschungsorientierung und ihres Engagements in der Weiterbildung der Mitarbeitenden leisten sie einen Beitrag zur Stärkung des Forschungs- und Arbeitsplatzes Schweiz. Viele börsenkotierte Aktiengesellschaften sind wichtige Akteure innerhalb bedeutender Cluster der Schweiz. Sie tragen erheblich zur Produktivität dieser Netzwerke bei, erhalten aber auch wesentliche Vorteile von anderen Unternehmen und Institutionen solcher Cluster.

7. Quellenverzeichnis

- Bundesamt für Statistik (2009a), Beschäftigungsstatistik,
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/03/02/blank/data/02.html> (17.9.2009)
- Bundesamt für Statistik (2009b), Forschung und Entwicklung (F+E)-Aufwendungen,
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/15/09/key/ind2.indicator.20202.202.html>
 (17.9.2009)
- Bundesamt für Statistik (2009c), Lohnstrukturerhebung, Auswertung auf Anfrage.
- Bundesamt für Statistik (2009d), Statistik der Bildungsabschlüsse,
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/15/02/data/blank/01.html> (17.9.2009)
- Bundesamt für Statistik (2009e), Statistik der Schüler und Studierenden,
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/15/02/data/blank/01.html> (17.9.2009)
- Bundesamt für Statistik (2009f), Unternehmensdemographie,
<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/06/02/blank/data.html> (17.9.2009)
- BX Berne eXchange, Emittenten, <http://www.berne-x.com/emittenten/default.asp?nav=6>
 (17.6.2009)
- Credit Suisse (2009), Credit Suisse in der Schweiz,
https://www.credit-suisse.com/who_we_are/doc/brochure_cs_ch_de.pdf (17.9.2009)
- economiesuisse und PricewaterhouseCoopers (2009), Total Tax Contribution: Wie viel Steuern zahlen grosse Unternehmen in der Schweiz?,
http://www.economiesuisse.ch/web/de/PDF%20Download%20Files/pwc_ttc_survey_d_09.pdf
 (9.11.2009)
- Eidgenössische Finanzverwaltung (2009), Einnahmen von Bund, Kantonen und Gemeinden,
http://www.efv.admin.ch/d/themen/oeff_haushalte/# (17.9.2009)
- Eidgenössische Steuerverwaltung (2009), Aktiengesellschaften und GmbH nach Stufen des Reingewinns,
<http://www.estv.admin.ch/dokumentation/00075/00076/00701/00711/index.html?lang=de>
 (17.9.2009)
- Eidgenössische Zollverwaltung (2009), Schweizerische Aussenhandelsstatistik,
<http://www.ezv.admin.ch/themen/00504/01527/index.html?lang=de> (17.9.2009)
- European Round Table of Industrialists (2008), The Contribution of ERT Member Companies to Growth and Jobs in the EU, <http://www.ert.be/doc/01678.pdf> (17.9.2009)
- Lehmann, Ralph (2008), Internationalisierung von Dienstleistungsunternehmen – ein Vergleich der Internationalisierung von Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen in der Schweiz, Zeitschrift für KMU und Entrepreneurship, 56. Jahrgang, Heft 3, S. 172–191.
- Novartis Venture Funds (2009), About Novartis Venture Funds,
<http://www.venturefund.novartis.com/> (30.09.2009)
- Nestlé (2009), Nestlé in der Schweiz,
<http://www.nestle.com/Resource.axd?Id=3AE61A7D-5494-493A-A665-765659742C41>
 (25.9.2009)
- Plaut Economics (2007), Bedeutung der Pharmaindustrie für die Schweiz,
http://www.interpharma.ch/de/pdf/plaut_bedeutung_d_def.pdf (17.9.2009)

Roche (2008), Roche in der Schweiz, http://www.roche.ch/med_rids08_d.pdf (25.9.2009)

Schweizerische Nationalbank (2008a), Direktinvestitionen 2007, <http://centralbank.ch/ext/stats/fdi/pdf/de/Direktinvestitionen.book.pdf> (17.9.2009)

SIX Swiss Exchange (2009), Liste der Unternehmen, http://www.six-swiss-exchange.com/marketpulse/shares/companies/issuer_list_de.html (17.6.2009)

Swiss-American Chamber of Commerce und Boston Consulting Group (2007), Multinationale Gesellschaften in Bewegung: Wie die Schweiz im Standortwettbewerb gewinnen kann!, http://www.amcham.ch/publications/downloads/2007/amchambook07_d.pdf (17.9.2009)

SwissHoldings (2008), Konzernstandort Schweiz im globalen Wettbewerb: Steuerliche Herausforderungen für unser Land, <http://www.swissholdings.ch/de/publikationen/studien.html> (17.9.2009)

Zentraler Firmenindex (2009), <http://zefix.admin.ch/Praxismitteilungen/Statistik,%20statistique,%20statistica%202008.pdf> (17.9.2009)

Anhang 1: Fragebogen

Im Juli 2009 wurde der unten abgedruckte Fragebogen in deutscher und französischer Sprache verschickt. Für Banken und Versicherungen wurde der Fragebogen leicht angepasst. So ist in Frage 4 nicht nach dem EBITDA, sondern nach dem EBT gefragt, die Frage 5 zur Wertschöpfung ist entsprechend geändert und Frage 6 nach den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen weggelassen.

Fragebogen

zur volkswirtschaftlichen Bedeutung börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften

1. In welchem Wirtschaftszweig ist Ihr Unternehmen hauptsächlich tätig?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Nahrungs- und Genussmittel | <input type="checkbox"/> Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Nachrichtenübermittlung |
| <input type="checkbox"/> Textil und Bekleidung | <input type="checkbox"/> Banken |
| <input type="checkbox"/> Chemie und Pharma | <input type="checkbox"/> Versicherungen |
| <input type="checkbox"/> Maschinen (inkl. Elektronik und Fahrzeuge) und Metall | <input type="checkbox"/> Immobilienwesen |
| <input type="checkbox"/> Uhren | <input type="checkbox"/> F&E und unternehmensbezogene Dienstleistungen |
| <input type="checkbox"/> Sonstige Industrie | <input type="checkbox"/> Sonstige Dienstleistungen |
| <input type="checkbox"/> Baugewerbe | |

2. Wie viele Mitarbeitende beschäftigt Ihr Unternehmen (in Vollzeitstellen) am 31. Dezember der folgenden Jahre?

	2006	2007	2008
Weltweit			
In der Schweiz			

3. Wie hoch ist der Personalaufwand (inkl. Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge an Sozialversicherungen und variable Lohnkomponenten) in den folgenden Jahren?

Personalaufwand	2006	2007	2008
Weltweit (in Mio. Fr.)			
In der Schweiz (in Mio. Fr.)			

4. Wie gross ist der EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Amortisation, Nettozinsaufwand und Steuern) in den folgenden Jahren?

EBITDA	2006	2007	2008
Weltweit (in Mio. Fr.)			
Geschätzter Anteil, der durch Geschäftstätigkeiten in der Schweiz verdient wird? (In %)	%	%	%

Bei Banken und Versicherungen:

4. Wie gross ist der EBT (Betriebsergebnis vor Steuern) in den folgenden Jahren?

	2006	2007	2008
Weltweit (in Mio. Fr.)			
Geschätzter Anteil, der durch Geschäftstätigkeiten in der Schweiz verdient wird? (In %)	%	%	%

5. Wie hoch ist die Wertschöpfung Ihres Unternehmens?

	2007	2008
Wie gross ist der (konsolidierte) Nettoumsatz (Erlös) Ihres Unternehmens weltweit? (In Mio. Fr.) (Exkl. Mehrwertsteuer)		
Wie gross ist der von Unternehmensteilen in der Schweiz produzierte Nettoumsatz? (In Mio. Fr.) (Exkl. Mehrwertsteuer, aber inkl. Wert der Zulieferung an Tochtergesellschaften im Ausland)		
Welcher Anteil des in der Schweiz produzierten Nettoumsatzes wird exportiert? (Inkl. Zulieferung an Tochtergesellschaften im Ausland)	%	%
Wie gross sind die von den Unternehmensteilen in der Schweiz bezogenen Vorleistungen? (In Mio. Fr.) (Vorleistungen sind Waren- und Dienstleistungen, die von anderen Unternehmen oder von Tochtergesellschaften im Ausland bezogen werden.)		

Welcher Anteil der von Unternehmensteilen in der Schweiz bezogenen Vorleistungen stammt aus der Schweiz?

(In % der Vorleistungen der Schweizer Unternehmensteile)

%	%
---	---

Bei Banken:

5. Wie hoch ist die Wertschöpfung Ihres Unternehmens?

Wie gross ist der (konsolidierte) Nettoertrag Ihres Unternehmens weltweit? (In Mio. Fr.)

(Ertrag aus Zins-, Kommissions-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäft und sonstige ordentliche Erträge)

Wie gross ist der von Unternehmensteilen in der Schweiz **produzierte** Nettoertrag? (In Mio. Fr.)

(Inkl. Wert der Leistungen an Tochtergesellschaften im Ausland)

Welcher Anteil des in der Schweiz produzierten Nettoertrags wird für Kunden mit Sitz im Ausland bereitgestellt?

(Inkl. Leistungen an Tochtergesellschaften im Ausland)

Wie gross schätzen Sie die von Ihrem Unternehmen insgesamt bezogenen Vorleistungen? (In Mio. Fr.)

(Vorleistungen sind Waren- und Dienstleistungen, die von anderen Unternehmen eingekauft werden.)

Wie gross schätzen Sie die von Unternehmensteilen in der Schweiz bezogenen Vorleistungen? (In Mio. Fr.)

(Einschliesslich der Waren- und Dienstleistungen, die von Tochtergesellschaften im Ausland bezogen werden.)

Welcher Anteil der von Unternehmensteilen in der Schweiz bezogenen Vorleistungen stammt aus der Schweiz?

(In % der Vorleistungen der Schweizer Unternehmensteile)

	2007	2008
Wie gross ist der (konsolidierte) Nettoertrag Ihres Unternehmens weltweit? (In Mio. Fr.) (Ertrag aus Zins-, Kommissions-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäft und sonstige ordentliche Erträge)		
Wie gross ist der von Unternehmensteilen in der Schweiz produzierte Nettoertrag? (In Mio. Fr.) (Inkl. Wert der Leistungen an Tochtergesellschaften im Ausland)		
Welcher Anteil des in der Schweiz produzierten Nettoertrags wird für Kunden mit Sitz im Ausland bereitgestellt? (Inkl. Leistungen an Tochtergesellschaften im Ausland)	%	%
Wie gross schätzen Sie die von Ihrem Unternehmen insgesamt bezogenen Vorleistungen? (In Mio. Fr.) (Vorleistungen sind Waren- und Dienstleistungen, die von anderen Unternehmen eingekauft werden.)		
Wie gross schätzen Sie die von Unternehmensteilen in der Schweiz bezogenen Vorleistungen? (In Mio. Fr.) (Einschliesslich der Waren- und Dienstleistungen, die von Tochtergesellschaften im Ausland bezogen werden.)		
Welcher Anteil der von Unternehmensteilen in der Schweiz bezogenen Vorleistungen stammt aus der Schweiz? (In % der Vorleistungen der Schweizer Unternehmensteile)	%	%

Bei Versicherungen:

5. Wie hoch ist die Wertschöpfung Ihres Unternehmens?

	2007	2008
<p>Wie gross sind die gesamten Erträge Ihres Unternehmens weltweit? (In Mio. Fr.)</p> <p>(Verdiente Prämien und Policengebühren, Erträge und realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen und sonstige Erträge, ohne bezahlte Rückversicherungsprämien)</p>		
<p>Wie gross ist der von Unternehmensteilen in der Schweiz produzierte Ertrag? (In Mio. Fr.)</p> <p>(Inkl. Wert der Leistungen an Tochtergesellschaften im Ausland)</p>		
<p>Welcher Anteil des in der Schweiz produzierten Ertrags wird für Kunden mit Sitz im Ausland bereitgestellt?</p> <p>(Inkl. Leistungen an Tochtergesellschaften im Ausland)</p>	%	%
<p>Wie gross sind die Versicherungsleistungen Ihres Unternehmens weltweit? (In Mio. Fr.)</p> <p>(Bezahlte Versicherungsleistungen, Veränderungen der Rückstellungen, Aufwand für Überschussbeteiligungen der Versicherten, abzüglich Anteil Rückversicherung)</p>		
<p>Wie gross sind die von Unternehmensteilen in der Schweiz erstellten Versicherungsleistungen? (In Mio. Fr.)</p> <p>(Bezahlte Versicherungsleistungen, Veränderungen der Rückstellungen, Aufwand für Überschussbeteiligungen der Versicherten, abzüglich Anteil Rückversicherung)</p>		
<p>Wie gross sind die von Ihrem Unternehmen insgesamt bezogenen Vorleistungen? (In Mio. Fr.)</p> <p>(Vorleistungen sind Waren- und Dienstleistungen, die von anderen Unternehmen eingekauft werden.)</p>		
<p>Wie gross sind die von den Unternehmensteilen in der Schweiz bezogenen Vorleistungen? (In Mio. Fr.)</p> <p>(Hier einschliesslich der Vorleistungen von Tochtergesellschaften im Ausland)</p>		
<p>Welcher Anteil der von Unternehmensteilen in der Schweiz bezogenen Vorleistungen stammt aus der Schweiz?</p> <p>(In % der Vorleistungen der Schweizer Unternehmensteile)</p>	%	%

6. Wie stark investiert Ihr Unternehmen in Forschung und Entwicklung (F+E) am Standort Schweiz?

	2007	2008
Wie gross sind die Ausgaben für F+E am Standort Schweiz? (In Mio. Fr.) (Für unternehmensinterne und unternehmensexterne Forschung und Entwicklung)		
Davon Ausgaben für unternehmensinterne F+E-Aktivitäten am Standort Schweiz. (In %)	%	%
Wie viele Personen sind im Forschungs- und Entwicklungsbereich am Standort Schweiz beschäftigt? (In Vollzeitstellen)		

Betreibt Ihr Unternehmen Forschungszentren in der Schweiz? JA Nein

(Als Forschungszentrum definieren wir einen Unternehmensbereich von 20 oder mehr Personen, die sich hauptsächlich der Grundlagen- oder Anwendungsforschung widmen.)

Wenn ja, wo und in welchem Bereich führt Ihr Unternehmen Forschungszentren?

Ort	Forschungsbereich

7. Wie hoch sind die Steuern, Abgaben und Sponsoringleistungen Ihres Unternehmens?

	2006	2007
Wie hoch sind die weltweit entrichteten Ertrags- und Kapitalsteuern? (In Mio. Fr.)		
Wie hoch ist der Anteil, der an den Schweizer Staat (Bund, Kantone und Gemeinden) geleistet wird? (In %)		
Wie gross ist das Engagement Sponsoring im Bereich Kultur, Soziales und Sport in der Schweiz? (In Mio. Fr.)		

8. Welche Anstrengungen unternimmt Ihr Unternehmen für die Ausbildung **in der Schweiz?**

	2007	2008
Wie hoch sind die Aufwendungen Ihres Unternehmens für Aus- und Weiterbildung in der Schweiz? (In Mio. Fr.)		
Wie viele Lernende in der beruflichen Grundausbildung beschäftigt Ihr Unternehmen insgesamt in der Schweiz?		
Wie viele Hochschulabsolventen (ETH, Uni, FH) aus dem In- und Ausland stellt Ihr Unternehmen in der Schweiz pro Jahr an?		

Führt Ihr Unternehmen eine Ausbildungsinstitution oder beteiligt sich in hohem Ausmass an einer solchen Institution? JA Nein

Wenn ja, an welchen?

Name

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns Ihre Adresse angeben, damit wir bei Unklarheiten nachfragen können. Selbstverständlich werden wir die Daten absolut vertraulich behandeln und sicherstellen, dass von den aggregierten Ergebnissen der Studie nicht auf einzelne Unternehmen zurückgeschlossen werden kann.

Name der Kontaktperson
 Name des Unternehmens
 E-Mail
 Telefon

Bitte retournieren Sie den Fragebogen bis zum **24. Juli 2009** mit dem beiliegenden Kuvert. Für Ihre Mitwirkung danken wir Ihnen herzlich.

Rückfragen an: Prof. Dr. Peter Moser, Leiter Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik,
 HTW Chur, Comercialstrasse 22, 7000 Chur
 Tel.: +41 81 286 39 27
peter.moser@htwchur.ch

Anhang 2: Methoden zur Berechnung der Bruttowertschöpfung

In diesem Anhang wird beschrieben, mit welcher Methode die Bruttowertschöpfung berechnet wurde. Dabei ist zu unterscheiden zwischen Banken, Versicherungen und allen übrigen Branchen (einschliesslich der Industrie).

Übrige Branchen (inkl. Industrie)

Die Bruttowertschöpfung kann auf zwei Arten berechnet werden:

- Methode 1: Bruttowertschöpfung = EBITDA + Personalaufwand
- Methode 2: Bruttowertschöpfung = Nettoumsatz – Vorleistungen

In dieser Studie wurde Methode 1 eingesetzt und die für die gesamte Branche geschätzten Werte des EBITDA und des Personalaufwands verwendet.

Banken

Die Wertschöpfung bei den Banken wurde analog zur Methode 2 erfasst. Die Ermittlung über Personalaufwand plus Abschreibungen und Kapitalentgelt ist bei Banken nicht möglich, da diese den EBITDA nicht ausweisen und wir nur den EBT kennen:

- Bruttowertschöpfung = Nettoertrag – Vorleistungen

Der Nettoertrag entspricht dem Ertrag aus Zins-, Kommissions-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäft und sonstigen ordentlichen Erträgen. Die aus der Befragung ermittelte Bruttowertschöpfung wurde proportional zur Mitarbeiterzahl auf die gesamte Branche hochgerechnet.

Versicherungen

In der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wird der Wert der Versicherungsdienstleistung als Differenz zwischen Erträgen und Versicherungsleistungen ermittelt. Die Erträge umfassen die Prämieinnahmen, Zinserträge und realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen. Die Versicherungsleistungen bezeichnen die an die Versicherungsnehmer bezahlten bzw. für sie zurückgestellten Leistungen, einschliesslich deren Beteiligungen am Anlageerfolg. Um die Bruttowertschöpfung zu ermitteln, müssen die Vorleistungen vom Wert der Versicherungsdienstleistung abgezählt werden:

- Bruttowertschöpfung = Erträge – Versicherungsleistungen – Vorleistungen

Diese aus der Befragung ermittelte Bruttowertschöpfung wurde wiederum proportional zur Mitarbeiterzahl auf die gesamte Branche hochgerechnet.

Bedeutung der börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften

dossierpolitik

14. Dezember 2009

Nummer 30

Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung börsenkotierter Unternehmen Jeder sechste Franken in unserem Land wird direkt von den weniger als 300 Schweizer Unternehmen erarbeitet, deren Aktien an der Börse gehandelt werden. Dies zeigt eine Studie, die im Auftrag von economiessuisse erstellt wurde. Die börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften haben eine enorme volkswirtschaftliche Bedeutung für das Land. Neben der Erwirtschaftung eines Sechstels des Bruttoinlandprodukts bezahlen sie über 40 Prozent der in der Schweiz anfallenden Unternehmenssteuern. Ausserdem beschäftigen sie rund 350'000 Angestellte direkt in der Schweiz, und indirekt hängen von ihnen weitere 250'000 Arbeitsplätze im Inland ab. Diese Firmen sind zudem für fast einen Drittel aller Warenexporte verantwortlich und erbringen über die Hälfte aller Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der Schweizer Privatwirtschaft. Damit stellen die börsenkotierten Schweizer Unternehmen eine wichtige Stütze für den Wohlstand unseres Landes dar.

Position economiessuisse

- ▶ Börsenkotierte Unternehmen, die ihren Hauptsitz in der Schweiz haben, sind eine wichtige Stütze unserer Volkswirtschaft. Gute Rahmenbedingungen für diese Unternehmen sind deshalb zentral.
- ▶ Um die Ansiedlung von Unternehmen besteht ein globaler Standortwettbewerb. Bis anhin hat sich die Schweiz bei diesem Konkurrenzkampf gut behauptet.
- ▶ Nebst dem steuerlichen Umfeld sind Rechtssicherheit und Flexibilität wichtig für die Standortwahl von Unternehmen. Das Aktienrecht legt fest, wie flexibel die Unternehmen bei der Gestaltung ihrer Organisation und Abläufe sind.
- ▶ Mit der Minder-Initiative würden börsenkotierte Unternehmen mit Sitz in der Schweiz in ein weltweit wohl einzigartiges regulatorisches Korsett gezwängt. Damit drohen Abwanderung von Unternehmen, Vernichtung von Arbeitsplätzen und Abfluss von Steuergeldern.

Aktiengesellschaften im Fokus des Gesetzgebers

► Das Aktienrecht ist standortrelevant.

Das Aktienrecht bestimmt unter anderem, wie sich Unternehmen in Form einer Aktiengesellschaft zu organisieren haben und welche Abläufe in diesen Unternehmen einzuhalten sind. Je flexibler diese Möglichkeiten sind, desto besser kann sich ein Unternehmen an die Gegebenheiten des Marktes und die Bedürfnisse der Aktionäre anpassen. Das Aktienrecht ist somit standortrelevant.

► Schweiz behauptet sich in einem internationalen Wettbewerb.

Unser heutiges Aktienrecht weist eine hohe Flexibilität auf. Es ist damit einer der Gründe, die bei der Standortwahl von Unternehmen für die Schweiz sprechen. Unser Recht befindet sich aber in einem intensiven globalen Wettbewerb mit ausländischen Rechtsordnungen. Ein bekanntes ausländisches Beispiel für ein attraktives Aktienrecht ist dasjenige von Delaware. In diesem zweitkleinsten Bundesstaat der USA haben über die Hälfte der 500 grössten US-amerikanischen Unternehmen ihren juristischen Sitz. Neben einem attraktiven steuerlichen Umfeld bietet das Aktienrecht von Delaware den Unternehmen eine im weltweiten Vergleich sehr hohe Flexibilität. Auf Unternehmensrecht spezialisierte lokale Gerichte sorgen zudem für Rechtssicherheit bei seiner Anwendung.

► Den börsenkotierten Schweizer Unternehmen droht ein Regulierungskorsett.

Die Aktiengesellschaft ist in der Schweiz mit Abstand die beliebteste Rechtsform. Nur ein kleiner Bruchteil der Schweizer Aktiengesellschaften, knapp 300, sind aber Unternehmen, deren Aktien an einer Börse kotiert sind. Diese unterliegen in der laufenden Revision des Schweizer Aktienrechts einem starken politischen Druck, weil die Revision zugleich auch den indirekten Gegenvorschlag des Bundesrats zur sogenannten Initiative «gegen die Abzockerei» (Minder-Initiative) darstellt. Diese will die Aktiengesellschaften mit Sitz in der Schweiz, deren Aktien an einer Börse im In- oder Ausland gehandelt werden, in ein enges regulatorisches Korsett zwingen. Bei Annahme der Initiative würde sämtlichen dieser Unternehmen ein äusserst restriktives Regime aufgezwängt. Zudem hat die Initiative schwere Konstruktionsfehler, die zu einer Vermischung von Aufgaben und Verantwortung in den Unternehmen führen würden. Unklarheiten und Rechtsunsicherheiten wären zwingend vorprogrammiert. Wie eine rechtsvergleichende Studie¹ von Professor Holger Fleischer vom Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg zeigt, würde mit den Vorschriften der Initiative ein neuer Sonderfall Schweiz geschaffen. Die Handlungs- und Führungsfähigkeit börsenkotierter Unternehmen in der Schweiz wären stark eingeschränkt. Als Möglichkeiten, diesen Sonderfallregelungen zu entgehen, kämen für ein betroffenes Unternehmen die Dekotierung ihrer Aktien von der Börse oder die Verlegung des rechtlichen Sitzes ins Ausland in Frage. Beides hätte schädliche Folgen, die sich über das jeweils direkt betroffene Unternehmen hinaus erstrecken würden.

¹ Vgl. Fleischer Holger, «Rechtsvergleichendes Gutachten zu Fragen der Managervergütung in börsennotierten Gesellschaften», Hamburg 2009. Vgl. auch «Aktienrechtliche Vergütungsregeln im internationalen Vergleich», «dossierpolitik» vom 18. November 2009, Nr. 27. Beides abrufbar unter www.economiesuisse.ch.

► Bedeutung der börsenkotierten Unternehmen für die Schweiz.

Bekannt ist, dass die Schweizer Grossunternehmen, zu denen zahlreiche der knapp 300 börsenkotierten Schweizer Unternehmen gehören, als Zugpferde der Schweizer Wirtschaft gelten. Sie tragen überdurchschnittlich zur Produktivität und Beschäftigung sowie zum Wachstum der Schweizer Wirtschaft bei und zahlen mit Abstand den grössten Teil der Unternehmenssteuern. Bis anhin lagen diesbezüglich aber nur Daten vor, die auf das Kriterium der Unternehmensgrösse abstellen und nicht danach differenzieren, ob die Aktien der entsprechenden Unternehmen an einer Börse gehandelt werden oder nicht. Deshalb hat *economiesuisse* eine Studie zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften in Auftrag gegeben. Die Studie wurde von den Professoren Peter Moser und Christian Hauser (Forschungsstelle Wirtschaftspolitik der HTW Chur) zusammen mit Professor Heinz Hauser (Universität St. Gallen) erstellt. Die Studie ist im Dezember 2009 erschienen.¹ Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Studie präsentiert.

¹ Vgl. Christian Hauser, Heinz Hauser, Peter Moser, «Die volkswirtschaftliche Bedeutung der börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften», Chur 2009. Die vollständige Studie kann heruntergeladen werden unter www.economiesuisse.ch

Volkswirtschaftliche Bedeutung der börsenkotierten Aktiengesellschaften

► Aktien von Schweizer Unternehmen werden an in- und ausländischen Börsen gehandelt.

Im schweizerischen Handelsregister sind insgesamt rund 180'000 Aktiengesellschaften eingetragen, wovon gemäss Bundesamt für Statistik ungefähr die Hälfte aktiv ist. Die Zahl der Schweizer Unternehmen, deren Aktien an der SIX Swiss Exchange (Zürich) gehandelt werden, beträgt 246; dazu kommen weitere 28 Schweizer Unternehmen, deren Aktien an der BX Berne eXchange (Bern) kotiert sind.¹ Die Aktien von Schweizer Unternehmen werden zum Teil auch an ausländischen Börsen gehandelt. Einige Schweizer Unternehmen sind sogar ausschliesslich an ausländischen Börsen kotiert. Es handelt sich dabei in der Regel um aus dem Ausland zugezogene Firmen, die ihre Aktien an einer ausländischen Börse belassen haben. Zur genauen Anzahl Unternehmen dieser Kategorie gibt es keine amtlichen Statistiken. Dass diese Kategorie aber nicht unbedeutend ist, zeigt der Umstand, dass alleine im laufenden Jahr mindestens ein halbes Dutzend Unternehmen, deren Aktien an der New York Stock Exchange gehandelt werden, ihren Sitz in die Schweiz verlegt haben. Darunter befinden sich Unternehmen wie der Erdölbohrkonzern Transocean (Umsatz 2008: 12,6 Milliarden US-Dollar) oder der Elektronikhersteller Tyco Electronics (Umsatz 2008: 20,2 Milliarden US-Dollar). Diese in die Schweiz zugezogenen börsenkotierten Unternehmen bringen unserem Fiskus beachtliche neue Steuereinnahmen.²

► Schweizer Aktienrecht erleichtert «Importe» von Unternehmenssitz.

Ein grosser Standortvorteil des heutigen Schweizer Aktienrechts ist seine hohe Flexibilität. Es ermöglicht ausländischen Unternehmen, sich in eine Schweizer Aktiengesellschaft zu verwandeln, ohne die unternehmensinternen Organisations- und Ablaufstrukturen ändern zu müssen. Das heisst, die Aktionäre können – im Sinne einer Art «Cassis-de-Dijon-Prinzip» – ihre Unternehmen in die Schweiz importieren, ohne die unter ausländischem Recht festgelegte Corporate Governance ändern zu müssen.

► Vielfalt der börsenkotierten Aktiengesellschaften

Die Vielfalt unter den börsenkotierten Aktiengesellschaften bezüglich Unternehmensgrösse, Organisationsform, Exportorientierung, Direktinvestitionstätigkeit und Forschungsintensität ist gross. Neben den grossen Publikumsgesellschaften gibt es auch zahlreiche Familienunternehmen und mittelgrosse Firmen, deren Aktien an einer Börse gehandelt werden. Während die börsenkotierten Chemie- und Pharmaunternehmen in der Schweiz beispielsweise hohe Forschungs- und Entwicklungsausgaben tätigen, ist dieser Aspekt für zahlreiche börsenkotierte Dienstleistungsunternehmen untergeordnet. Diese treten dafür mit Spitzenwerten in Bezug auf die Produktivität hervor.

► Untersuchte Kriterien

Fragestellung der Studie

Um die Bedeutung der börsenkotierten Aktiengesellschaften für die Volkswirtschaft und für den Standort Schweiz zu ermitteln, hat die von economiesuisse in Auftrag gegebene Studie untersucht, welchen Beitrag die börsenkotierten Unternehmen an die Beschäftigung, Wertschöpfung, Internationalisierung, Innovation und an die Steuererträge der Schweiz leisten. Auch die Impulse von börsenkotierten Schweizer Unternehmen auf die gesamte Volkswirtschaft waren Gegenstand der Untersuchung.

¹ Vgl. ebd., S. 8.

² So wird alleine mit dem Zuzug von Transocean mit neuen Steuereinnahmen in der Höhe von mehreren Hundert Millionen Franken gerechnet; vgl. «Handelszeitung» Nr. 43, 2008, S. 23.

► Elf Prozent der Beschäftigten in der Schweiz arbeiten direkt bei börsenkotierten Aktiengesellschaften.

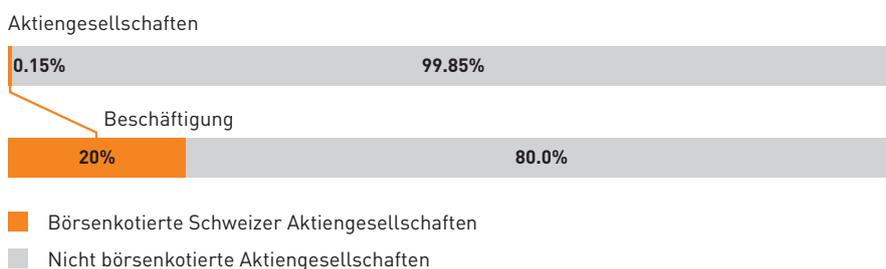
Grafik 1

20 Prozent der bei Aktiengesellschaften Beschäftigten sind Angestellte von börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften. Börsenkotierte Unternehmen machen zwar nur 0,15 Prozent aller Aktiengesellschaften aus. Der Beschäftigungsanteil beträgt aber mehr als das Hundertfache davon.

Beschäftigung

Die börsenkotierten Aktiengesellschaften beschäftigen über 350'000 Mitarbeitende (in Vollzeitäquivalenten) in der Schweiz. Das macht rund elf Prozent aller Beschäftigten in der Schweiz aus. Innerhalb des Finanzdienstleistungssektors sind sogar 46 Prozent und innerhalb der Pharma- und Chemiebranche 42 Prozent der Beschäftigten bei börsenkotierten Unternehmen angestellt. Wird ausschliesslich die Kategorie Aktiengesellschaften betrachtet, so beschäftigen die börsenkotierten Aktiengesellschaften einen Fünftel aller Beschäftigten dieser Gesellschaftsform (vgl. Grafik 1).

Anteil der börsenkotierten Aktiengesellschaften an der Beschäftigung
Beschäftigungsanteile, 2008, in Prozent



Quelle: Beschäftigungsstatistik Bundesamt für Statistik, Forschungsstelle Wirtschaftspolitik der HTW Chur.

► Jeder fünfte Hochschulabsolvent beginnt sein Berufsleben bei einer börsenkotierten Aktiengesellschaft.

Die im Vergleich zum Durchschnitt der Schweizer Wirtschaft deutlich produktiveren börsenkotierten Aktiengesellschaften sind auf qualifizierte Angestellte angewiesen. Sie rekrutierten überdurchschnittlich viele Hochschulabsolventen. Jeder fünfte Hochschulabsolvent tritt seine erste Stelle bei einem börsenkotierten Unternehmen an.

► Hohe Beschäftigung im Ausland

Die börsenkotierten Unternehmen beschäftigen über 1,2 Millionen Personen im Ausland, also über dreimal mehr Mitarbeitende als in der Schweiz. Insgesamt arbeiten mehr als die Hälfte aller durch schweizerische Firmen im Ausland beschäftigten Mitarbeitenden bei börsenkotierten Aktiengesellschaften.

► Börsenkotierte Aktiengesellschaften erwirtschaften 16 Prozent des BIP.

Wertschöpfung

Innerhalb des marktwirtschaftlichen Bereichs sind die börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften für rund einen Fünftel der gesamten Wertschöpfung verantwortlich. Der durch die börsenkotierten Schweizer Unternehmen erwirtschaftete Anteil am gesamten Bruttoinlandprodukt betrug im Jahr 2007 achtzehn Prozent, im Krisenjahr 2008 noch sechzehn Prozent (vgl. Grafik 2). Im Industriesektor ist der Anteil höher als im Dienstleistungssektor (vgl. Grafik 3).

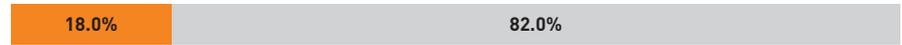
Grafik 2

Rund ein Fünftel der Wertschöpfung stammt von den börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften.

Anteil der börsenkotierten Aktiengesellschaften an der gesamten Wertschöpfung

Bruttowertschöpfung, 2007, in Prozent

Alle Branchen



- Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften
- Restliche Unternehmen

Quelle: Forschungsstelle Wirtschaftspolitik der HTW Chur.

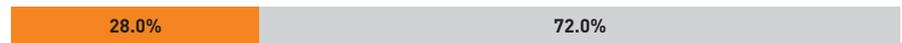
Grafik 3

Im Industriesektor beträgt der Anteil der börsenkotierten Schweizer Unternehmen an der Wertschöpfung rund 28 Prozent. Im Dienstleistungssektor ist der Anteil kleiner.

Anteil der börsenkotierten Aktiengesellschaften an der Wertschöpfung nach Sektoren

Bruttowertschöpfung, 2007, in Prozent

Industrie



Dienstleistungen



- Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften
- Restliche Unternehmen

Quelle: Forschungsstelle Wirtschaftspolitik der HTW Chur.

► Exporte im Wert von 63 Milliarden Franken

Exporte

Die börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften exportieren von ihren Standorten in der Schweiz Güter im Wert von 63 Milliarden Franken und sind damit für 31 Prozent der schweizerischen Warenexporte verantwortlich (vgl. Grafik 4).

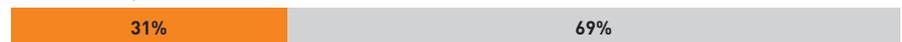
Grafik 4

Rund ein Drittel der Schweizer Exporte stammt von den börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften.

Anteil der börsenkotierten Aktiengesellschaften an den Exporten

Warenexporte, 2008, in Prozent

Schweizer Exporte



- Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften
- Restliche Unternehmen

Quelle: Forschungsstelle Wirtschaftspolitik der HTW Chur.

► Die börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften sind die Hauptträger der privaten Forschung und Entwicklung in der Schweiz.

Forschung und Entwicklung

Die börsenkotierten Aktiengesellschaften sind die Hauptträger der privaten Forschung und Entwicklung (F+E) in der Schweiz. Sie investieren jährlich etwa 6,7 Milliarden Franken in F+E und erbringen damit 51 Prozent der F+E-Aufwendungen der Privatwirtschaft (vgl. Grafik 5). Mit 5,4 Milliarden Franken tragen die Chemie- und Pharmaunternehmen den Hauptteil dieser Aufwendungen. Die börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften betreiben F+E jedoch multinational, und die Schweiz ist nur einer von mehreren Forschungsstandorten. Weltweit bezahlen sie über 24 Milliarden Franken für F+E und tätigen 28 Prozent der F+E-Aufwendungen in der Schweiz. Bei der Maschinenindustrie ist dieser Anteil etwas höher als in der Chemie- und Pharmaindustrie.

Grafik 5

Die börsenkotierten Aktiengesellschaften erbringen mehr als die Hälfte der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der Privatwirtschaft.

Anteil der börsenkotierten Aktiengesellschaften an den F+E-Aufwendungen der Privatwirtschaft

F+E-Aufwendungen, 2004/2008, in Prozent



Quelle: Forschungsstelle Wirtschaftspolitik der HTW Chur.

► Die börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften zahlen über 40 Prozent der Unternehmenssteuern.

Unternehmenssteuern

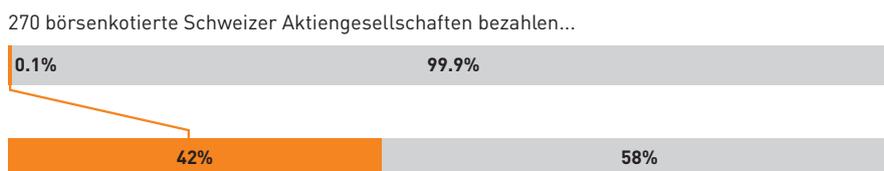
Die börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften sind auch für den Fiskus bedeutend. Sie bezahlen zusammen in der Schweiz rund 7,5 Milliarden Franken an Steuern. Damit kommen sie für über 40 Prozent aller in der Schweiz bezahlten Unternehmenssteuern auf (vgl. Grafik 6). Dieses Ergebnis der Studie passt ins Bild, das die Daten der Eidgenössischen Steuerverwaltung zeigen: Demgemäss kommen die profitabelsten 2,7 Prozent der juristischen Personen für 90,8 Prozent der Einnahmen der direkten Bundessteuer auf. Ebenfalls in dieses Bild passen die Ergebnisse einer kürzlich veröffentlichten Studie von economie-suisse und PricewaterhouseCoopers, wonach alleine 58 der 500 grössten Firmen in der Schweiz Unternehmenssteuern in Höhe von 4,5 Milliarden Franken bezahlen.¹

Grafik 6

Die 270 börsenkotierten Schweizer Unternehmen stellen nur ein Promille aller Kapitalgesellschaften dar. Diese relativ wenigen Unternehmen zahlen 42 Prozent der in der Schweiz insgesamt bezahlten Unternehmenssteuern.

Anteil der börsenkotierten Aktiengesellschaften an den Unternehmenssteuern

Kapitalsteuern, 2007, in Prozent



... 42 Prozent der Unternehmenssteuern (7,5 Milliarden Franken).

Quelle: Forschungsstelle Wirtschaftspolitik der HTW Chur.

¹ PwC/economiesuisse, Total Tax Contribution. «Wie viel Steuern zahlen grosse Unternehmen in der Schweiz?», Zürich 2009. Die Studie kann heruntergeladen werden unter www.economiesuisse.ch.

► Höhere Löhne für Mitarbeitende von börsenkotierten Aktiengesellschaften.

► Mehr als 250'000 zusätzliche Arbeitsplätze in der Schweiz hängen indirekt von unseren börsenkotierten Unternehmen ab.

Grafik 7

Die direkte und indirekte Wertschöpfung der börsenkotierten Unternehmen macht rund einen Viertel der gesamten Wertschöpfung aus.

Löhne

Im Durchschnitt verdienen die Mitarbeitenden börsenkotierter Schweizer Aktiengesellschaften 20 Prozent mehr als die Mitarbeitenden in der Privatwirtschaft insgesamt und 13 Prozent mehr als Mitarbeitende von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten.

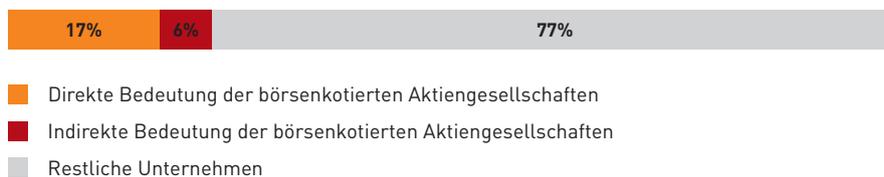
Enge Verflechtungen mit der KMU-Wirtschaft

Zulieferer profitieren von den börsenkotierten Aktiengesellschaften

Die Klein- und Mittelbetriebe und die Grossunternehmen in der Schweiz sind traditionell eng miteinander verflochten. Auf der einen Seite sind die Grossunternehmen auf qualitativ hochstehende Dienstleistungen sowie auf das Know-how und die Innovationskraft der KMU angewiesen. Auf der anderen Seite profitieren KMU dank zahlreicher Beratungs-, Dienstleistungs- und Lieferaufträge von den grossen Firmen. Da Unternehmen Vorleistungen von anderen Unternehmen beziehen, löst die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen bei den Vorleistungsproduzenten zusätzliche Lieferungen und damit Wertschöpfung und Beschäftigung aus. Die von börsenkotierten Unternehmen ausgehenden indirekten Effekte sind gesamtwirtschaftlich bedeutsam. Mehr als 250'000 Arbeitskräfte und eine Wertschöpfung von zirka 31 Milliarden Franken werden über die Zulieferketten in der Schweiz geschaffen. Mit dem Einbezug der durch die Vorleistungen ausgelösten Effekte steigt der Anteil dieser Unternehmen an der Bruttowertschöpfung der Schweiz von 17 auf 23 Prozent und an der Beschäftigung von zehn auf 17 Prozent (Durchschnitt 2007/2008; vgl. Grafik 7).

Geschätzte indirekte Wertschöpfung der börsenkotierten Aktiengesellschaften

Bruttowertschöpfung, Durchschnitt 2007/2008, in Prozent



Quelle: Forschungsstelle Wirtschaftspolitik der HTW Chur.

► Lokale Unternehmen profitieren vom internationalen Netzwerk der börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften.

Börsenkotierte Unternehmen als Internationalisierungshelfer für KMU

Die börsenkotierten Unternehmen wirken als Internationalisierungshelfer für viele andere Firmen in der Schweiz. Diese profitieren beispielsweise als Zulieferer von deren multinationalem Netzwerk und können sich so leichter auf den Weltmärkten etablieren. Selbstverständlich sind diese Netzwerkvorteile nicht einseitig, sondern auch vorteilhaft für börsenkotierte Gesellschaften. Die börsenkotierten Aktiengesellschaften profitieren von den qualitativ hochstehenden Vorleistungen der lokalen Unternehmen. Auch die in der Schweiz gut ausgebildeten Arbeitskräfte tragen dazu bei, dass börsenkotierte Unternehmen am Standort Schweiz erfolgreich sein können. Diese produktiven Symbiosen zwischen Gross- und Kleinunternehmen, zwischen multinationalen und lokalen Firmen, zwischen privaten und öffentlichen Institutionen sind als Clustervorteile bekannt. Diese Effekte dürften für den Wirtschaftsstandort Schweiz von beachtlicher Bedeutung sein. Sie lassen sich jedoch nur schwer quantifizieren.

► Börsenkotierte Aktiengesellschaften forschen intensiv und unterstützen aktiv Start-up-Unternehmen.

Forschungszusammenarbeit und Investitionen in Jungunternehmen

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften sind stark in Forschung und Entwicklung engagiert, was positive Impulse auf den Forschungsstandort Schweiz auslöst. Insbesondere die grössten börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften betreiben in der Schweiz eigene Forschungszentren. So führt beispielsweise Novartis gleich drei Forschungszentren, die in Basel tätig sind. Nestlé betreibt in Lausanne das Nestlé Research Center, welches für Forschung in allen Unternehmensbereichen zuständig ist. Und ABB unterhält ein Corporate Research Center in Baden. Diese forschungsintensiven Unternehmen pflegen eine weitreichende Zusammenarbeit nicht nur mit öffentlichen Hochschulen in der Schweiz, sondern auch mit den lokalen Unternehmen. Zudem fördern vor allem die grossen technologieorientierten Unternehmen mit eigenen Corporate-Venture-Capital-Gesellschaften die Entstehung und Beratung neuer innovativer Firmen in ihrem Umfeld.

► Verbesserung des Umfelds in der Schweiz für Unternehmertum.

Die börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des unternehmerischen Umfelds in unserem Land. So sind zahlreiche börsenkotierte Aktiengesellschaften wichtige Akteure innerhalb bedeutender Cluster der Schweiz. Sie tragen erheblich zur Produktivität dieser Netzwerke bei und profitieren im Gegenzug von anderen Unternehmen und Institutionen solcher Cluster.

► Pfeiler der international ausgerichteten Schweizer Wirtschaft

Schlussfolgerungen

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften bilden einen Pfeiler der international ausgerichteten Schweizer Wirtschaft. Sie beschäftigen direkt elf Prozent aller Erwerbstätigen in der Schweiz und erarbeiten zwischen 16 und 18 Prozent des schweizerischen Bruttoinlandsprodukts. Sie sind für 31 Prozent aller Warenexporte verantwortlich und beschäftigen etwa 54 Prozent des im Ausland tätigen Personals von schweizerischen Unternehmen. 51 Prozent aller Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der Schweizer Privatwirtschaft werden von börsenkotierten Unternehmen erbracht und sie kommen für 42 Prozent der schweizerischen Unternehmenssteuern auf. Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften beschäftigen mehr Personal, haben erheblich produktivere Arbeitsplätze, zahlen höhere Bruttolöhne und sind forschungsorientierter als der Durchschnitt der Schweizer Firmen.

► Vielfach Grossunternehmen in einer fortgeschrittenen Phase der Internationalisierung

An der Börse kotierte Schweizer Gesellschaften sind vielfach Grossunternehmen in einer fortgeschrittenen Phase der Internationalisierung. Sie produzieren weltweit an verschiedenen Standorten und bedienen entsprechend die Auslandsmärkte auch von ihren ausländischen Produktionsstätten. Die Schweiz ist Standort ihres Headquartars und auch ein wichtiger, aber nicht der einzige Forschungsplatz. Ein grosser Teil der Produktion findet zwar im Ausland statt, die Produktion im Inland bleibt aber für die Schweiz bedeutsam.

► Vielfältige Vernetzung

Börsenkotierte Schweizer Aktiengesellschaften sind auf vielfältige Weise mit der schweizerischen Volkswirtschaft verbunden und beeinflussen diese über verschiedene Kanäle. Über die Zulieferketten werden zusätzlich sechs Prozent der Wertschöpfung und acht Prozent der Beschäftigung in der Schweiz indirekt durch börsenkotierte Firmen ausgelöst. Aufgrund ihrer ausgeprägten Forschungsorientierung und ihres Engagements in der Weiterbildung der Mitarbeitenden leisten sie einen Beitrag zur Stärkung des Forschungs- und Arbeitsplatzes Schweiz. Viele börsenkotierte Aktiengesellschaften sind wichtige Akteure innerhalb bedeutender Cluster der Schweiz. Sie tragen erheblich zur Produktivität dieser Netzwerke bei und profitieren im Gegenzug von anderen Unternehmen und Institutionen solcher Cluster.

▶ Die Minder-Initiative ist abzulehnen.

Vor dem Hintergrund dieser erheblichen volkswirtschaftlichen Bedeutung kommt auch den regulatorischen Rahmenbedingungen für die börsenkotierten Unternehmen eine zentrale Bedeutung zu. Diese können heute noch als gut bezeichnet werden. Bei Änderungen im Schweizer Aktienrecht ist darauf zu achten, dass die Rahmenbedingungen nicht verschlechtert werden und die Wettbewerbsfähigkeit der börsenkotierten Unternehmen in der Schweiz aufrechterhalten bleibt. Mit der Minder-Initiative droht der Schweiz eine empfindliche Schwächung ihrer Stellung im internationalen Standortwettbewerb um die Ansiedlung solcher Unternehmen. Die Folgen wären für die ganze Volkswirtschaft spürbar. Deshalb ist die Minder-Initiative zu gefährlich für politische Experimente. Dafür steht zu viel auf dem Spiel.

Rückfragen:

urs.furrer@economiesuisse.ch

silvan.lipp@economiesuisse.ch

Studie

Christian Hauser, Heinz Hauser, Peter Moser, «Die volkswirtschaftliche Bedeutung der börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften», Chur 2009.

Die vollständige Studie kann heruntergeladen werden unter

www.economiesuisse.ch.

Impressum

economiesuisse, Verband der Schweizer Unternehmen

Hegibachstrasse 47, Postfach, CH-8032 Zürich

www.economiesuisse.ch